



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

39 (24.1.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81414)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:  
Dr. Paul Dorow,  
für Theater, Kunst u. Belletristik:  
Dr. Friedrich Walter,  
für den Hof- und priv. Teil:  
Karl Müller,  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Appel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim)  
Typographische Anstalt  
(Des „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerspitals.)  
Königlich in Mannheim.

Nr. 39. (Mittagsblatt.)

Mittwoch, 24. Januar 1900.

(Telephon-Nr. 218.)

### Die wirtschaftliche Krise in Venezuela.

WK. Caracas, 1. Januar.

Inwiefern bei den Kämpfen in Maracaibo im vergangenen Monat deutsches Eigentum beschädigt und deutsche Interessen verletzt worden sind, darüber liegen zur Zeit noch keine genaueren Nachrichten vor. Im Allgemeinen sind seit einiger Zeit auch nur einigermaßen zuverlässige Nachrichten durch die hiesige Presse nicht zu erhalten. Das angesehenste Caracas-Blatt, der „Tiempo“, schweigt sich seit seiner Verfolgung durch die Regierung in politischer Beziehung vollständig aus. Andere Blätter ergehen sich in Reflexionen über die verzweifelte Lage und bringen deren Gründe klar zum Ausdruck.

Kürzlich erschien in einer hiesigen Zeitung das Abkommen abgedruckt, das Guatemala, welches sich in einer ähnlichen miserablen Finanzlage befindet, mit England und Deutschland über die Verwaltung seiner Zollannahmen für den Schuldendienst abzuschließen beabsichtigt. Bei früheren ähnlichen Gelegenheiten wäre in diesem Falle gewiß eine sehr herbe Kritik zum Ausdruck gekommen, da die Mehrzahl der mittel- und süd-amerikanischen Staaten eiferfüchtig jede Einmischung in ihre Angelegenheiten, sofern es sich um Schuldzahlung handelt, zurückzuweisen sucht. Enfin, Schulden zahlt Niemand gern.

Angesehene hiesige, im öffentlichen Leben stehende Leute sahen diesmal Nichts an dem bezeichneten Abkommen auszufragen; sondern waren sogar der Meinung, daß es hier zu Lande nach Lage der Dinge wohl kaum anders werden würde. Von Simon, der Senior der venezolanischen Presse, sagte dieser Tage u. A. ganz treffend: „Angesichts des heutigen Standes der Handelsgeschäfte bei uns, als Folge des andauernden Bürgerkrieges, ist der Ruin so vieler angesehener Häuser durchaus keine bestrebenswerte Erscheinung; im Gegenteil, es ist nur befremdlich, daß nicht schon alle zusammengebrochen sind.“ Wenn Derartiges von so berufenen Seite in eigenen Lande ausgesprochen wird, dann darf man's wohl glauben.

Die schweren Beeinträchtigungen von Handel und Verkehr durch die andauernden Unruhen haben eine ganz verzweifelte Lage geschaffen, deren Ende gar nicht abzusehen ist. Die Regierung selbst kann auch kein Geld aufstreuen und greift zu dem bedenklichen Mittel von Silber- und Nickelprägung. Nach einem Erlaß im Gesetzbuch, der verfassungsmäßig anfechtbar erscheint, sollen zwei Mill. Franken Silbermünzen in Auftrag gegeben und die bei der letzten Nickelprägung aus Versehen zuviel geprägte Menge von 750 000 Franken, welche in Deutschland wegen Nichtzahlung der Unkosten (200 000 M.) beschlagnahmt wurde, zur Veräußerung kommen.

Die hiesige Handelskammer hat, zugleich im Namen der übrigen im Lande, sofort nachdrückliche Vorstellungen bei der Regierung dieserhalb erhoben, und Zurücknahme der getroffenen Maßregeln nachgesucht. Höchst fraglich ist es auch, ob die Regierung bei diesem Geschäft überhaupt den erhofften Gewinn finden würde; denn sie muß ja mit Gold bezahlen. Eine Unterbringung von Wechseln in solcher Höhe unter den augenblicklichen Verhältnissen ist sehr schwierig und würde ein ganz bedeutendes Anziehen des Wechselkurses im Gefolge haben.

### Deutscher Reichstag.

188. Sitzung vom 23. Januar. (Schluß.)

Abg. Eckert tritt den Angriffen Stadtdagens gegenüber. Abg. Doerflinger (Reichsp.) nimmt dem Antrag Fischbeck auf Ueberweisung an eine Kommission zu.

Abg. Mollenhuth (Soz.): Wenn die Arbeiter manchmal selbst mit hohen Renten unzufrieden seien, so sei ihnen durchaus kein Vorwurf zu machen. Der Grund darin liege in dem Rechtsbewußtsein des gewöhnlichen Mannes, dem das Hergeimaleins der Reichsregierung unbegreiflich sei. In der Reichsregierung werde der beste Gedanke zur Karrikatur, wenn er auf die Arbeiter angewandt würde. Bei allen Reichsbeamten, vom Reichskanzler bis herab zum Landbriefträger sei das Gehalt erhöht worden. Wenn es sich aber um die Arbeiter handelte, will man die Renten nicht entsprechend erhöhen, obwohl auch der Lohn der Arbeiter gestiegen ist. Die Renten ständen zu dem Lohn in argem Mißverhältnis.

Abg. Dr. Doeffel (Reichsp.) weist auf die Nachteile der Baarzahlung der Rente an notorische Trunkenbolde hin. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky betont gegenüber dem Abgeordneten Mollenhuth, daß die landwirtschaftlichen Durchschnittslohnne von den Landesbehörden festgelegt werden und daher die im Reichstag aufgestellten Behauptungen sich der Feststellung entziehen.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und die Vorlage einer 23gliedrigen Kommission überwiesen.

Es folgt darauf die Vorlesung der Beratung des Etats des Reichsjustizamtes.

Nach unentschiedener Debatte wird der Etat des Reichsjustizamtes angenommen.

Morgen 1 Uhr: Beratung des Etats des Reichsschatzamtes und der Antrag Agster betr. Reichsbergwerksgesetz.

### Deutsches Reich.

B.N. Karlsruhe, 23. Jan. (Landesversammlung der badischen Sozialdemokraten.) Auf der Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Badens am nächsten Samstag und Sonntag in Offenburg wird u. A. verhandelt werden über folgende Anträge. Tagesordnung: 1. Bericht der Landtagsfraktion. Referenten A. Geis und W. Sed. 2. Singen b. Durlach: Der Landesvorstand möge beschließen, die sozialdemokratische Partei Badens als alljährlich zweimal eine kleinere Schrift unter der Landtagsabgeordneten herauszugeben, in welcher Punkte aus unserem Parteiprogramm in gemeinverständlicher Weise erläutert werden.

St. Georgen: Der Landesvorstand möge in agitatorischer Beziehung den Schwarzwaldbereich berücksichtigen und sich in allernächster Zeit um einen geeigneten Redner umsehen, womöglichst um einen badischen Landtagsabgeordneten. Freiburg: Die Landesversammlung möge beschließen, daß den beiden Redakteuren Fendrich und Kolb gekündigt wird. Furtwangen: Als Redakteur für den Volksfreund ist der Genosse Adolf Ged zu bestellen.

\* Berlin, 23. Jan. (Reform des höheren Schulwesens.) Wie die „Zgl. Adh.“ aus unanfechtbarer Quelle vernimmt, trägt sich der Kaiser sehr ernsthaft mit dem Plane, das höhere Schulwesen in Preußen einer gründlichen Reform zu unterziehen. Mannigfache Erscheinungen des praktischen Lebens, insbesondere auch die Erfahrungen bei der Ausbildung der Seeoffiziere, hätten den Kaiser zu der Ueberzeugung gebracht, daß das höhere Schulwesen in seiner heutigen Gestalt zu wenig die Bedürfnisse des praktischen Lebens berücksichtige, und er habe deshalb seine früheren Reformpläne, die bekanntlich an dem Widerstande der Schulmänner-Conferenzen gescheitert sind, wieder auf-

genommen. Da der Kaiser den festen Entschluß ausgesprochen hat, diesmal seinen Willen durchzusetzen, dürften voraussichtlich noch im Laufe des Jahres 1900 einschneidende Veränderungen in der Organisation des höheren Schulwesens zu erwarten sein.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 23. Jan. (Zum Kohlenarbeiterstreik.)

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Koerber oder in dessen Verhinderung unter dem des Ackerbauministers wird von heute ab täglich eine Kommission zusammengetreten, welche aus Vertretern der Ministerien des Innern, der Justiz, des Ackerbaues, des Handels und des Eisenbahnministeriums bestehen, und welche sich mit den Vorgängen in den Gebieten zu befassen haben wird, in welchen die Kohlenarbeiterstreiks ausgebrochen sind. Angesichts der ungewöhnlichen Bedeutung der Ausstände für das gesammte wirtschaftliche Leben werden sich außer dem bereits heute mit besonderen Vollmachten versehenen Justizminister nach Mährisch-Schlesien der Sektionschef Blumfeld ins böhmische Auslandsgebiet begeben.

### Der Burenkrieg.

Die Aufregung, womit der Ausgang der Kämpfe zum Entsatz von Ladysmith in London erwartet wird, läßt sich schwer beschreiben.

### Die Stimmung in London.

Ueber den Vorgängen, die die zwei letzten Tage am oberen Tugela gebracht haben müssen, lagert unheimliches Schweigen. Dadurch wird die in England herrschende Unruhe, da die Siegesnachricht viel zu lange auf sich warten läßt, wieder einmal bis zur Erregung gesteigert. Vielleicht ist der Grund der Nachrichtenstocung darin zu suchen, daß, nachdem die Generale Warren und Clery auf ihrem Vormarsch von Westen her die Buren aus deren vorläufigen Stellungen am Spionkop, bei Acton Homes und am Venier Spruit vertrieben haben, der Kampf um die hauptsächlichste buriische Aufnahmestellung auf den die Straßen nach Ladysmith beherrschenden Höhen des Tobanama begonnen hat. So wenigstens würde sich die schon mitgetheilte Meldung der Times erklären, daß der Feind „auf dem Hauptbergrücken hinter der ersten Stellung eine andere halbtreisförmige Aufstellung genommen habe“. Bemerkenswerth ist der Zusatz, der Zweck des britischen Angriffs sei, die Buren durch den Vormarsch des rechten Flügels des Generals Hildyard in zwei Theile zu spalten. Da die Censur in Bullers Hauptquartier in Spearman's Camp alle Berichte über die Vertheilung der britischen Truppen strengt oder verwischt, so ist es schwer, sich ein annähernd zutreffendes Bild der Gefechtslage zu machen. Die Stellung der Buren ist nach einer Meldung der Central News so weit auseinandergegangen, daß sie sich von Colenso bis Acton Homes hinzieht, also in der Luftlinie einen Raum von etwa 42 Kilometer, mit den Flügelsbedungen gar von 58 Kilometer einnimmt.

### Dr. Leyds über den Engelaübergang.

Dr. Leyds antwortete auf eine Anfrage der Ettoile Belge, ob er an den Uebergang der Briten über den Tugela glaube, Transvaal habe nicht mehr die geringste Verbindung mit dem Auslande. Die Engländer seien Herren der Seebünde und die britische Regierung lasse bekanntlich seit dem

### Steffie's Heirath.

Roman von Detrich Lee.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wie Leonie unter den anwesenden Damen, so schien dem Oberst unter den Männern eine merkwürdige Kraft der Anziehung eigen zu sein. Wie ganz von selber wurde er jetzt von ihnen der Mittelpunkt. Seine Kenntnisse schienen unerschöpflich. Er sprach mit einem überlegenen Geiste, mit vieler Schärfe, wenn auch dabei mit etwas Trockenheit, die zu dem Hoch, den er trug, nicht ganz paßte. Phantastik, geschmückte Wendungen waren nicht seine Art. Man hörte in ihm einen Mann, der stets auf dem Boden der Thatsachen blieb, der aber gerade deshalb den Eindruck einer echt männlichen Sicherheit, den er erweckte, noch verstärkte.

Brodstreet sah mit einigen Kameraden zusammen. Es wurde von Pferden und Dienstangelegenheiten gesprochen, aber Niemand merkte, daß er sich noch immer, wie nun schon den ganzen Abend über, ziemlich schweigsam verhielt. Vielleicht dachte er an das beschlossene Wiedersehen mit seiner Tischdame.

Es war zwölf Uhr vorüber und man verabschiedete sich. Als Frau von Arnberg der alten guten Excellenz die Hand reichte, sagte diese zu ihrem Gatten: „Ich will nur hoffen, Herr Oberst, daß Sie nicht so bald General und Kommandirender werden. Sonst werden Sie uns wieder entführt und dann verlieren wir auch Ihre Frau!“

„Ich will mir die beste Mühe geben, Excellenz,“ erwiderte Oberst von Arnberg. „Es war sein erster Scherz an diesem Abend und er klang frohlich genug.“

In gemessener Haltung empfahl sich auch Lieutenant von Brodstreet dem Paare. Der Oberst richtete noch eine dienstliche Frage an seinen Offizier und Frau von Arnberg sagte so unbefangen wieder wie möglich: „Ich rechne also, Herr Lieutenant, auf Sie!“ Auch Curt wurde noch mit einem Wort von ihr begrüßt. Es galt noch einmal der Ankunft seiner Schwester. Dann trennte man sich.

Auf der Straße hielt eine lange Wagenreihe, meistens Droschken, weil man das eigene Fuhrwerk bis zu der vorgerückten Stunde nicht hatte warten lassen wollen. Der Oberst stieg mit seiner Frau in eine solche und in kurzem Trab rollte der Wagen davon.

In ihren langen Mantel von hellem grauem Tuch gehüllt, lehnte sich Leonie in ihre Ecke zurück.

Auch der Oberst hatte den seinen umgelegt, so daß die Spaulette darunter sich scharf abzeichnete und mit beiden Händen hielt er ihn über dem Anie zusammen.

Der Wagen rollte jetzt über flüßes Holzplaster. Aus dem Dunkel der Nacht warf dann und wann eine Gaslaterne durch die Fenster ihr undeutliches Licht hinein. Keines der beiden Ehegatten sprach ein Wort.

„Bist Du müde?“ fragte endlich der Oberst in einem milden, ja fast väterlich klingenden Ton.

Leonie gähnte leicht.

„Ich glaube, ein bißchen,“ sagte sie.

„Ich will mir morgen eine Feldbahnübung ansehen und werde deshalb zeitig aufstehen. Bitte, veranlasse Dich also meinewegen nicht und frühstücke allein.“

Leonie in ihrer Ecke antwortete nicht.

„Hast Du Dich gut unterhalten?“ fragte der Oberst nach einer neuen Pause.

„Wie immer! Es ist doch heldenhaft!“

„Du bist heute nicht zufrieden, Leonie,“ fuhr der Oberst fort und seine Stimme nahm einen bittern Klang an — „wie gehen auf Bälle, in Gesellschaften, ins Theater, in Concerte. Wenn ich es an irgend welcher Aufmerksamkeit für Dich noch fehlen lasse, so bitte ich Dich herzlich — sage es. Du denkst vielleicht, daß dieselben Dinge hinter mir liegen und daß sie mir selbst kein Vergnügen mehr machen oder daß sie mir die Zeit zur Arbeit rauben. Mein Vergnügen aber ist, was Dir Vergnügen macht. Ich bitte Dich — glaube mir das. Bräute ich die selbst damit ein Opfer — was doch nicht der Fall ist — so denke ich doch immer daran, daß Du auch mir ein Opfer gebracht hast, Deine Jugend. Ich habe außer meiner Arbeit keinen andern Wunsch, als Dich glücklich zu wissen. Ich habe nicht Deine Liebe, sondern nur Deine Achtung, Dein Vertrauen für mich verlangt. Das bleibst Du mir aber schuldig, wenn Du mir verschweigst, was ich thun kann, um Dich zufrieden zu machen. Sprich!“

Es war das erste Mal in ihrer Ehe, daß der Oberst dergleichen sagte. Seine Worte klangen aufrichtig und herzlich und so drangen sie Leonie auch in's Ohr.

„Aber ich bin zufrieden,“ erwiderte sie — „und ich weiß nicht, wie Du das Gegenteil davon glauben kannst.“

„Leonie, ist das wahr? Ich frage Dich auf Dein Gewissen.“ Seine Stimme hatte jetzt fast etwas Feierliches, als forderte er von ihr einen Eid.

„Es ist wahr!“ antwortete Leonie einfach.

Sie schmiegen wieder beide.

Der Wagen bog jetzt in die Vorstadt ein und fuhr an einer ausgedehnten Promenadenanlage entlang, die schattigst aus dem Dunkel ragte. Endlich hielt er still.

(Fortsetzung folgt.)

9. Oktober alle an ihn gerichteten Telegramme auffangen. Er habe auch Depeschen nach Pretoria aufgegeben, sie seien aber in Pietermaritzburg angehalten worden und man habe ihm nicht einmal die sehr hohen Gebühren zurückerstattet. Allerdings sei er am 11. Oktober amtlich benachrichtigt worden, daß er nicht mehr telegraphieren sollte, da seine Depeschen doch nicht ankämen. Er wisse daher von dem Uebergang über den großen und kleinen Zuzela nur das, was das englische Kriegsamt der Presse mitgeteilt habe. Die Nachricht von dem Uebergang überrasche und beunruhige ihn aber nicht. Er kenne die Buren Generäle und sage sich, daß sie, wenn sie den Engländern den Uebergang über den Fluß freigegeben hätten, dabei irgend eine Ueberrumpfung im Schilde führten. Gegenwärtig müßten sich sehr wichtige Dinge in Südafrika abspielen. Das englische Kriegsamt wisse es, hülle sich aber in Schweigen, denn er lasse sich nicht einreden, daß die britische Regierung acht Tage ohne Nachricht von ihren Generälen bleibe. (Zwischen sind freilich die Nachrichten eingetroffen und veröffentlicht worden.) Er habe festes Vertrauen zu der Tapferkeit der Buren und der Taktik ihrer Generäle. Ihre Vernichtung durch die Ueberzahl der Gegner befürchte er nicht. Schließlich bemerkte Dr. Beyds noch, man habe behauptet, die Engländer brähen verwundete Buren auf dem Schlachtfeld um. Er erhalte zwar keine Depeschen mehr, wohl aber auf Umwegen noch Briefe, und einer enthalte die Nachricht, daß einer seiner besten Freunde, nachdem er durch zwei Kugeln verwundet, von einem englischen Soldaten durch zwei Lanzenstiche ermordet worden sei.

**Die Schwierigkeiten der Verpflegung.**

Die Bewegung des Bullerschen Entsatzheeres nach Westen ist der erste Versuch der Engländer, sich von ihrer Verpflegungslinie, der Eisenbahn, frei zu machen. Ein solcher Versuch erfordert einen gewaltigen Troß und je länger der Erfolg sich hinauszieht, je länger Buller mit seinem Heere in den unwirtlichen Vorbergen des Drakensgebirges festgehalten wird, um so größer werden die Verpflegungsschwierigkeiten. Die Angaben über den Troß, den Buller von Schiedel mit sich geführt hat, schwanken in der Zahl der Wagen von 400 bis 5000, man kann aber annehmen, daß die letztere Zahl der Wahrheit näher kommt. Von den Schwierigkeiten, mit denen die Vorfriedung dieses Troßes nur bis Potgieters Drift zu kämpfen hatte, geben die Berichterstatter ein anschauliches Bild. In den geschwollenen Gebirgsbächen, die sonst trocken liegen, sanken die Räder der Transportwagen, Geschütze und Zugmaschinen bis an die Achse in den Lehm ein, und oft war ein zwei- und dreifaches Gespann Ochsen notwendig, um sie wieder flott zu machen. Wenn man bedenkt, daß ein solcher Transportwagen zur Beförderung 16 bis 20 Ochsen erfordert, so kann man ermeinen, welche ungeheure Zahl Zugtiere notwendig ist, wenn es noch derartige Schwierigkeiten zu überwinden gibt. Die Zugmaschinen scheinen sich übrigens nicht bewähren zu haben und auch die Engländer haben auf die landesübliche Zugkraft der Ochsen zurückgreifen müssen. So sagt der Berichterstatter der „Daily News“: Die hauptsächlichste Art der Beförderung bilden die Ochsenwagen, die höchstens 5 Rmtr. die Stunde und 21 Rmtr. den Tag zurücklegen. Daher ist es ein sehr ernster Versuch, die Eisenbahn zu verlassen. Von Freere bis Vadsmitth ist der Weg über Springfied mehr als 64 Rmtr. lang und viele brüdenlose Flüsse sind zu überschreiten. Zuweilen werden 30 Ochsen vor einen Wagen gespannt, und die Treiber mühen sich mit ihren langen Peitschen, die wie Kanonenschiffe knallen, einen unbeschreiblichen Lärm, dazu schreien sie auf Holländisch, Englisch und in der Zulusprache. Ein kleines Hindernis hält die Kolonne auf. Die Zugmaschinen, die anfangs gute Dienste versprochen, scheinen sich nicht zu bewähren. Welche ungeheuren Troß die Kriegführung in Südafrika erfordert, erhellt aus den folgenden Angaben der früher schon erwähnten Schrift des Majors v. François: Eine 100 Mann starke Feldtruppe hat für einen Zug von 100tägiger Dauer 5 Verpflegungswagen, 2 Gepäckschiffe, 1 Munitionswagen und 2 Wasserwagen nötig. Das 5000 Soldaten und Buren starke englische Expeditionscorps im Zulukrieg 1879 führte 645 Wagen und 111 Karren bei der Truppe, ungerchnet die, welche zur Füllung der Magazine von der Küste bezw. der Colonie nachgeschoben wurden. Die enormen Kosten, die der Zulukrieg verursachte, 2.529.028, entfallen zu 1/4 auf den Transport. Wenn man bedenkt, daß General Bullers Entsatzarmee etwa viermal so stark ist als das gegen die Zulus aufgebodene Heer, so erhält man einen annähernd zutreffenden Maßstab für die Verpflegungsschwierigkeiten, mit denen die Intendantur zu kämpfen hat.

**Aus dem Burenlager am oberen Zuzela**

malte das Bureau Reuters: Die Beschließung der Burenstellungen von Schornhorp wurde schon am 18. d. M. von den Engländern wieder aufgenommen, besonders durch eine über den Fluß geschaffte Batterie. Nachmittags wurde das Feuer der Eng-

länder außerordentlich lebhaft; unter dem Schutze der Batterien ging die englische Infanterie in 3 Linien bis zu einer zweiten Reihe kleinerer Hügel vor und besetzte dieselben; bei Einbruch der Nacht ging sie aber in die erste Stellung zurück. Während der Nacht legten die Engländer Raketen und Ballons auf, um die Stellungen der Buren weiter aufwärts am Zuzela festzustellen. Am 19. Januar nahmen sie mit Schiffsgeschützen die Beschießung wieder auf, jedoch erfolglos. Einer späteren Meldung zufolge hatten die Engländer 3 Positionen links des Zuzela besetzt. Die Schiffsgeschütze feuern mit Panzergranaten. Auf hier eingegangene Meldung, daß 2000 Mann Burenkavallerie die Drakensberge zu umgehen versuchten, wurde eine starke Patrouille ausgesandt; sie rückte vor; da sie die Signale der Vorposten falsch verstand, wurde sie von einem Hügel mit Gewehr- und Geschützfeuer beschossen.

**Der englische Fesselballon angeschossen.**

Der Fesselballon, dessen sich die Engländer zur Erkundigung der Burenstellungen bedienen, wurde gestern von einer Burenkugel getroffen.

Aus Tolenso ist nach dem Bureau Reuters folgendes Telegramm vom 18. d. M. in Pretoria eingelaufen: Eine 200 Mann starke Reconnozirungsabteilung unter dem Feldornet Oppermann wurde von den Engländern umzingelt. Es gelang den Buren, sich durchzuschlagen. Gerüchteleise verläutet, die Buren hätten bei dem Gefecht 4 Tote, 30 Verwundete und Gefangene verloren.

Aus dem Hauptquartier der Buren wird gemeldet: Der Kommandant Botha unternahm zur Feier des 60. Geburtstages des Generals Joubert einen Reconnozirungszug mit einer größeren Abtheilung gegen die Drakensberge und umging die Vorposten. General Joubert begleitete den Präsidenten Stejn bei dessen Besuch im Lager der Oranjerivarauburen bei Vadsmitth. Stejn will alle Lager seiner Verbündeten besuchen.

**Aus Stadt und Land.**

Wannheim, 24. Januar 1900.

**Zur Volksschulfrage.**

I.

Hiesige Blätter brachten dieser Tage einen Bericht über eine Volksversammlung, die am Sonntag, 14. ds. Mts. im Kaiserpark hier stattfand. Auf der Tagesordnung stand: Die Umänderung der Volksschule. Referent war Herr Hauptlehrer Stadtverordneter R. Ddel. Die Versammlung war sehr spärlich besucht und konnte überhaupt erst mit einer zweiwöchigen Verspätung beginnen, trotzdem am Vorabend die Redaktionsstube mit Flugblättern, ungerichtet Sozialdemokratischer Verein Wannheim, hiesige Redaktionsstube, überfremmet worden war. Den Stadtverordneten, die nur mit einem Manne vertreten waren, wurde denn auch mittels einer Resolution ein ernsthaftes Tadelvotum erteilt.

Da wir in einem hiesigen Blatte ausgesprochene Ansicht theilen, daß die ganze Frage ohne parteipolitische Vorurtheile auf ihr Einzel hin mit ruhiger Ueberlegung geprüft werden muß, so mögen auch in Ihrem Blatte, das sich schon wiederholt mit der Frage beschäftigte, die von dem Referenten vorgebrachten, wichtigsten Einwürfe gegen den bekannten Reformvorschlag auf ihre Stichhaltigkeit geprüft werden.

Die Nothwendigkeit einer Reform der hiesigen Volksschule geht, abgesehen von den Darlegungen der Denkschrift des Herrn Stadtschulraths Dr. Sidinger auch aus der Stellung hervor, die die hiesige Lehrerschaft der Anglegenheit gegenüber eingenommen hat. Wie Ihr Blatt schon früher mittheilte, hat das hiesige Lehrkollegium, das für die Beurtheilung der bisherigen Verhältnisse als kompetente Instanz angesehen werden darf, in mehreren Konferenzaberdungen, bei völlig freier Meinungsäußerung, die einschlägigen Fragen gründlich erörtert. Bei diesen Besprechungen ist Herr Stadtschulrath Dr. Sidinger in weitgehendstem Maße Red und Antwort gefunden. Das Ergebnis der gegangenen Erörterungen wurde in folgende Beschlußfassung zusammengefaßt:

- 1) An der bisherigen Einrichtung der Wannheimer Volksschule müssen unter allen Umständen Aenderungen vorgenommen werden.
- 2) Es genügt nicht, bloß eine Revision des Lehrplanes vorzunehmen.
- 3) Für die altersschwächsten Kinder müssen besondere Klassen, anderwärts Hilfsklassen genannt, eingerichtet werden.
- 4) Auch für die unter „mittelmäßig“ leistungsfähigen, jedoch nicht tauglichen schwachen Schüler, sollte zur Herbeiführung eines planmäßigen Aufschlusses der schulfähigen Ausbildung eine besondere Einrichtung getroffen werden.

Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Nur über die Art der für die normal schwachen Kinder zu treffenden Einrichtung (siehe Ziffer 4) bestand eine gewisse Meinungsverschiedenheit, die wir noch unten präzisieren werden. Um freigen Anschauungen entgegen zu treten, sei ausdrücklich hervorgehoben, daß Herr Stadtschulrath Dr. Sidinger keineswegs der Ansicht ist, es müsse die fragliche Einrichtung genau nach dem in der Denkschrift angeführten Modus getroffen werden. Die geht schon aus der Fassung des Vorschlags in der Denkschrift und noch mehr aus den in den Lehrerkonferenzen von dem Verfasser der Denkschrift gegebenen Darlegungen hervor. Hat doch Herr Stadtschulrath Dr. Sidinger bei den gemeinsam gepflogenen Er-

örterungen nicht bloß seinen ersten Vorschlag in wesentlichen Punkten modifiziert, sondern behufs Ausgleichs divergirender Anschauungen noch einen zweiten Vorschlag dem Lehrkollegium unterbreitet, der dann auch die Zustimmung der Gesamtlehrerschaft, einschließliche des Referenten im Kaiserpark, gefunden hat. Ob der letzte Vorschlag, oder der erstere, oder gar ein ganz neuer realisiert werde und hierbei etwa noch andere aus der Mitte der Lehrerschaft genehmigte Wünsche erfüllt werden, darüber haben die städtischen Kollegien (die Schulkommission, der Stadtrat und der Bürgerausschuß) die endgültige Entscheidung zu treffen.

Weshalb hat nun das Lehrkollegium einstimmig sich dahin ausgesprochen, daß man sich bei der Reorganisation der hiesigen Volksschule nicht mit einer Herabsetzung der bisherigen Forderungen des Lehrplanes (namentlich im Rechnen) und einer Verringerung des halbtägigen sog. Kombinationsunterrichts begnüge, sondern zugleich die Nothwendigkeit betont, für die altersschwächsten und für die normal schwachen Kinder eine besondere Fürsorge zu treffen? Aus dem einfachen Grunde, weil sich die Lehrer in jahrelanger angestrengter Thätigkeit von der natürlichen Unmöglichkeit überzeugen haben, alle Kinder, welche die Volksschule unterschiedslos aufnehmen muß, nach einem einheitlichen Lehrplan so zu unterrichten, daß jedes Kind innerhalb der obliegenden Schulspflicht, die seiner individuellen Beanlagung entsprechende bestmögliche Ausbildung erhält. In dieser Ueberzeugung wurde die hiesige Lehrerschaft (einschließlich der geistlichen Religionslehrer) nicht bloß durch die eigenen Erfahrungen, sondern vornehmlich auch durch die in Fachkreisen und pädagogischen Blättern schon lange als offenes Geheimnis geltende Thatfache gedrückt, daß die an der Wannheimer Volksschule zu Tage tretenden Mißstände keineswegs lokale lokale Natur sind, sondern als typisch für die Volksschulen der Städte mit einheitlichem Lehrplan angesehen werden müssen. Es ist nicht recht zu verstehen, warum „der Referent im Kaiserpark“ diese so wichtige Thatfache, durch welche die hier angeregte Frage nach dem Urtheil hervorragender Schulmänner eine allgemeine Bedeutung erhält, mit seiner Silbe streift, und warum er die beregten Mißstände gemißfahnen nur für Wannheim existierend und hier nur durch äußere Umstände, wie Kombination der untern Klassen, hohe Klassenfrequenz, gestörter Unterrichtsplan hervorgerufen, hinzustellen versucht. Als objektiver Berichterstatter hätte er keineswegs unterlassen dürfen, darauf hinzuweisen, daß, wie aus der Denkschrift des hiesigen Stadtschulraths zu ersehen ist, in einer Reihe badischer Volksschulen, obwohl sich die von den hiesigen übertriebenen Forderungen im Rechnenunterricht festhielten und mit dem badischen Normallehrplan begnügten, trotzdem nur etwa die Hälfte der Schüler bis zur obersten, abschließenden Klasse aufsteigen vermochten. Er hätte ferner bemerken sollen, daß hinsichtlich der Promotionsstatistik der Mädchen, auf Seite 16 der Denkschrift, besonders darauf hingewiesen wird, daß alle zwischen dem 1. Juli und 31. Dezember geborenen Mädchen die Schule nur 7 Jahre zu besuchen haben, diese also im günstigsten Falle nur bis zur 7. Klasse aufsteigen konnten. Ferner, daß seine Mittheilung, zwei Drittel der Mädchen haben nur eine jährliche Schulpflicht, nur für die Zeit von Ostern 1893 bis Ostern 1897 zutreffend, während für den übrigen in die Statistik einbezogenen Zeitraum (Ostern 1878 bis 1893) die Hälfte der Mädchen betroffen wurde. Endlich, daß bis Ostern 1899 nicht ein Fünftel der Knaben schlechthin von dem 8. Jahre des Schulbesuchs entbunden war, sondern nur diejenigen von den größern dem 2. April und 1. Juli (2 Monate und 7 Tage) geborenen, welche die Unterrichtsgegenstände der Volksschule schon vollständig inne hatten und für deren Entlassung erhebliche Gründe sprachen. Allein selbst wenn man das ganze Fünftel in Anschlag bringt, so erreicht unter Zugrundelegung der von Herrn Stadtschulrath Dr. Sidinger in seiner Statistik angeführten Rechnungsergebnisse in den Jahren 1887—1897 trotzdem nur 35 %, oder wenn man das dem Referenten angezogene Jahr 1897 allein ins Auge faßt, nur 30 % der Knaben die obere Klasse und nicht wie der Referent ausrechnet, 50 % der Knaben. Für die Mädchen aber ergibt sich unter Berücksichtigung des oben Angeführten, daß von ihnen nicht neun Fünftel (nach dem Referenten), sondern nur die Hälfte die 8. Klasse erreichte.

Die Nachrichten über das Festden der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen lauten, wie der Postbericht der „Kaiser“, „g.“, meist sehr bescheiden. Dasselbe hat in den letzten Wochen vielfach in Vertretung der Königin den Hofstaat besprochen, bei welchen der älteste Sohn, der Herzog von Schweden, seit Erreichung des 18. Lebensjahres sich betheiligen konnte, zuletzt am Geburtstag des Königs am 21. Januar. Die Kronprinzessin wird nach diesem Monat in Stockholm bleiben und dann erst die Reise nach dem Süden antreten. Voraussichtlich kann die Kronprinzessin am 8. oder 4. Februar in Karlsruhe eintreffen und einige Tage später nach Rom reisen.

Zum Direktor der hiesigen Oberrealschule soll, wie man aus guter Quelle vernimmt, der Professor Dr. Hermann Rose im Auftrage ernannt werden. Dr. Rose ist im Jahre 1854 in Schwaben geboren, wurde 1880 Sekundarlehrer und 1884 Professor am Gymnasium in Lafr, von wo er nach Freiburg versetzt wurde.

Telephonischer. Die öffentliche Sprechstelle in Caub ist zum Sprechereferat mit Wannheim vom 23. Januar ab zugelassen. Die Gebühr beträgt 1 Mark.

Die Lose der hiesigen Landeslotterie sind durch die Lotteriedirektion zur Ausgabe gelangt. Die Regierung scheint auf eine rege Betheiligung des Auslandes bei dem Absatz der Lose zu rechnen; auf der Rückseite jedes einzelnen Loses ist eine Empfehlung in französischer, dänischer, russischer, italienischer und holländischer Sprache aufgedruckt.

Verkauf des Haus 1, 1 an Herrn Louis Fischel für die Summe von 140,000 Mark. Abgeschlossen durch Herrn J. Birnbräuer.

**Buntes Feuilleton.**

**Sur und Bull.**

(Neue Auflage von „Roth und Eckel“.)

1. Der weiche Buren sieht man da Vieh treiben in Südafrika.
2. Der Buren geht fürbaß zur „Honteln“ und tränket Ochsen, Pferd und Schwein.
3. Der Bull, belannt als Thunischgut, folgt ihm aus Frech- und Uebermuth.
4. Er gibt von hinten ihm 'nen Tritt und kullert nach ihm mit Lpddit.
5. Da dreht der Buren sich zornig um und seht den Bull bei dem Dumm-Dumm.
6. Er schlägt ihn damit über's Ohr — Dem Bull kommt dieses spanisch vor.
7. Der Bull fällt in den Robber-Fluß, dort schafft ihm Rix und Red Bedraß.
8. Der weiche Buren geht still nach Haus — Der Bull sieht wie ein Dumm-Dumm aus.
9. Darauß nun folgt die weise Lehr': Reth' künstig seinen Buren mehr!

— Gebel ein — Colonialpolitiker. Vor 60 Jahren hat Friedrich Gebel in einem Gedichte „Die Erde und der Mensch“ einmal die Frage aufgeworfen: „Wird die Erde auch bei der immer größer werdenden Zahl ihrer Bewohner im Stande sein,

der Menschheit Nahrung und Existenz zu bieten?“ Auf sein banges Fortschreiten antwortete die Erde:

- Noch nie ist mir ein Kind aus Roth gestorben — Und sind auch ganze Wälder schon verborben; Wan konnte fernhin übers Meer sie senden, Dort hätten sie sich Heil und Glück erworben, Und mich zugleich geschmückt mit fleißigen Händen, Ich band die Bäume nur an ihre Schollen, Die Menschen nicht, weil diese wandern sollen!

So die tröstliche Entgegnung der Erde!

Mit berechneten Worten tritt der Dichter nun dafür ein, daß der Mensch nicht an der Schwelle haften bleiben, sondern sich den Tisch überal da beden möge, wo die glütige Natur es ihm gestattet. Eine ernste und dringende Bitte inbezug richtet er an das Vaterland Dezer, die hinauszuwandern, draußen ein neues Heim zu gewinnen:

- Loß aber Du, o Vaterland, Dich wohnen: Vergiß sie nicht, die Kinder in der Fern; Sie werden segeln unter Deinen Fahnen, Drum Sorge Du, daß man sie achten lerne, Und zieh sie auch von Pol zu Pol die Bahnen, Sei Du mit ihnen, wie die treuen Sterne Und halte jedes, voll erhabnen Truges, Je ferner Dir, je würd'ger Deines Schuges!

Was Gebel vor so langer Zeit gesungen, wird dem Entel heute wohl eindringlicher noch in das Ohr klingen, heute, wo Deutschland's Ehre gebieterisch fordert, was der Dichter seiner Zeit nur in die Form des frommen Wunsches kleiden durfte.

— Ueber die neuliche Dynamit - Explosion in Turin wird berichtet: Am Nachmittage des 16. wurde die Stadt durch ein furchtbares Donnergeroll erschreckt. Die Passanten auf der Straße blieben überrascht stehen, in den Häusern wurden die Fenster und Balkontüren geöffnet. „Was ist denn geschehen?“ fragte man sich. „Ein Erdbeben? Ein Kanonenschuß? Eine Pulverexplosion?“ Da erschütterte ein neues Donnerrollen die Stadt. Die Häuser bebten, viele Fensterscheiben zersprangen, der Bevölkerung bemächtigte sich große Angst und Unruhe. Bald verbreitete sich die Nachricht, daß die furchtbare Erschütterung besonders in der Vorstadt Dora, im Westen der Stadt, Schaden angerichtet habe. Wahrscheinlich sei in dieser Richtung nach dem Mont Cenis zu ein Pulverthurm explodiert. Wenige Minuten später erblickte man an der Alpengrenze eine ungeheure, tief-schwarze Rauchwolke, und um 4 1/2 Uhr verbreiteten Erdrastläuter der Zeitungen die Nachricht, daß in Abigliana die Dynamitfabrik in die Luft geflogen sei. Sofort wurde eine Zug mit der städtischen Feuerwehr, einer Abtheilung Karabinier, zahlreichen Artillerieoffizieren, Kerkern und Verwaltungsbeamten nach Abigliana abgesandt. Der Herzog von Aosta, dem die Vereinstellung des Sonderzuges so lange dauerte, ließ seine besten Pferde anspannen und begab sich zu Wagen nach der Unglücksstätte. Abigliana ist ein piemontesisches Industriedorf mit 4000 Einwohnern. Es liegt 25 Km. westlich von Turin, an der Eisenbahn Turin-Montenis, am Eingange zum Thal der Dora Rigaria. Das Dorf besitzt ein mittelalterliches Schloß, das der Savoia gehört und in dem viele Prinzen des italienischen Königs-hauses geboren wurden. Vor etwa 10 Jahren wurde die in dem Dorfe seit Langem bestehende Pulverfabrik in eine Dynamitfabrik verwandelt, die 400 Arbeiter beschäftigte und Sprengstoffe für alle Bohrarbeiten in den angrenzenden Alpenhöhen lieferte. Auch das Dynamit für die Durchbohrung des Simplon wurde zum Theil in Abigliana hergestellt. Als der Hilfszug aus Turin an der Unglücksstätte eintraf, war die Fabrik schon völlig zerstört und niedergebrannt. Die Bevölkerung umringte in stummer Verzweiflung die Unglücksstätte. Soldaten, die aus den nahegelegenen Alpenforts herbeigeleitet waren, hielt die Bevölkerung von den brennenden Gebäuden fern. Ueber die Ursache des Un-

**Kaisers Geburtstag.** Wie schon in der letzten Nummer kurz mitgeteilt, wird der kaiserliche national-liberale Verein auch in diesem Jahre Kaisers Geburtstag feierlich begehen und zwar durch ein am Freitag Abend im Ballhaus stattfindendes Bankett. Die Veranstaltung soll jedoch kein Parteiessen sein, sondern jeder Freund von Kaiser und Reich ist, welcher politischen Partei er auch angehört möge, herzlich willkommen. Wie erbliden in dem Kaiser die Verkörperung des deutschen Reichsgebanten und eine Feier des Geburtstages des Kaisers bildet somit zugleich eine Guldigung vor dem Reichsgebanten. Kein deutscher Patriot sollte deshalb dem am Freitag Abend im Ballhaus stattfindenden Festbankett fernbleiben. Es ist für den Abend ein hervorragend schönes Programm aufgestellt worden. Für die Toaste wurden namhafte Redner gewonnen. Näheres über das Programm werden wir noch mittheilen.

**Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshochbildung.** Wie schon berichtet wurde, Heidelberg zum Ort der nächsten Jahresversammlung der Gesellschaft. Diese Versammlung wird aber nicht, wie früher berichtet, im Juni, sondern schon am 19. und 20. Mai stattfinden, und die beiden Hauptpunkte der Tagesordnung der großen öffentlichen Versammlung werden die Volkshochschulfrage und die Wechselbeziehung zwischen Volkshochbildung und Kriminalität bilden. Vorsitzende der Gesellschaft sind die Abgeordneten Richter und Prinz Schönau-Carolath. In Baden gehört außer Dr. Blum-Heidelberg auch u. A. Generalintendant Dr. Büchlin dem Zentralausschuß an.

**Verein der Hundefreunde Mannheim.** Eine sehr hübsche Komposition-Gruppe der auf der internationalen Hunde-Ausstellung zu Frankfurt a. M. mit 1. Preisen bedachten Hunde und ihrer Besitzer (Mitglieder des Vereins der Hundefreunde Mannheim) ist schon bei Herrn Schuler Nachf. Kunststraße ausgestellt. Dasselbe kommt aus dem bestrenommierten Atelier Emil Groote (Gosp. Photograph). Der Verein der Hundefreunde hält vom 20.—22. April d. J. seine 1. Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, verbunden mit Ausstellung von Jagd- und Sportartikeln ab, wozu ihm die Markthalle und die Reithalle des Großherzoglichen Schlosses bereitwillig zur Verfügung gestellt. Interessenten erfahren Näheres im Ausstellungsbureau A 2, 2.

**Mannheimer Dichterweg-Verein.** Hierdurch sei nochmals auf den heute (Mittwoch) Abends 8 1/2 Uhr, präzis, in der Aula der Friedrichschule stattfindenden öffentlichen Vortrag des Herrn Professors Hoffmann über Lord Byron, sein Einfluß auf die europäische, besonders auf die deutsche Literatur, aufmerksam gemacht, wozu Jedermann höflichst eingeladen ist. Der Zutritt ist unentgeltlich für Jedermann.

**Sammlung für die Buren.**

Es gingen bei uns ein: Transport M. 2581.92. Durch die Bemühen der Rheinischen Schudert-Gesellschaft für die Buren gesammelt M. 30.50. Zusammen M. 2612.42.  
Zur Entgegennahme von Gaben ist hierd. gerne bereit Die Exped. des „General-Anzeiger“ (Mannh. Journal.)

**Im Gewerbeverein und Handwerkerverband** hielt gestern Abend Herr Ingenieur Konst. Wente hier einen ebenso interessanten als lehrreichen Vortrag über den Stand der Maschinenlehre im 19. Jahrhundert. Einleitend bemerkte der Vortragende, daß wir am Ende eines Jahrhunderts stehen, welches die Geschichte einstens das Zeitalter des Dampfes nennen wird, da die Kugelmachung der Dampfkraft die Grundlage für die herovorzugehende Entwicklung derselben bildete. Nachdem derselbe noch auf den Unterschied von Kraft- und Arbeitsmaschinen hingewiesen hatte, ging er zunächst auf eine Besprechung der Dampfmaschine über und stellte die Frage: Ist die Dampfmaschine auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit angelangt? Diese Frage könne mit „ja“ beantwortet werden. Unsere heutigen Dampfmaschinen arbeiten so sicher und zuverlässig, daß wesentliche Verbesserungen nicht mehr zu erwarten seien. Sie brauchen auch wenig Bedienung und Dampf und brennstoffsparend wenig Kohlen. Im Anfange des 19. Jahrhunderts gebrauchte eine Dampfmaschine pro Pferdekraft und Stunde 3 Kilogramm Kohlen, während heute für dieselbe Kraftleistung bei größeren Maschinen besser Konstruktion nur sieben Zehntel Kilogramm nötig sind. Diese Vollkommenheit besitze jedoch nur, soweit sie sich auf das Funktionieren der Maschine selbst und auf die Ausnutzung des Dampfes bezieht, nicht aber in Bezug auf die Ausnutzung der von dem Brennstoffe erzeugten Wärme. In unseren Dampfmaschinen werden nicht mehr als ca. 10 % der von demselben erzeugten Wärme in Kraft umgesetzt. Man könne nun die Frage aufwerfen: Läßt sich denn die Wärme nicht auf einfachere Weise nutzbar machen, ist es nicht möglich, den Brennstoff direkt in der Maschine zur Wärmewirkung und damit auch zur Kraftleistung zu bringen? Dies sei bei den Gas-, Benzin-, Petroleum- und andern Motoren thatsächlich der Fall, welche der Dampfmaschine, namentlich auf dem Gebiete der Kleinmotoren und der kleinen Kraft-erzeugungsmaschinen die schärfste Konkurrenz bieten. Nachdem der geschickte Redner noch eingehend über die Konstruktion dieser Kraftmaschinen sich vertheilt und auch die Herstellung von Kraftgas behandelt hatte, schloß er seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß die Erzeugnisse der Maschinenlehre im 19. Jahrhundert vielfach als Vorstufe einer weiteren, noch viel größeren Entwicklung gelten können, welche sich mit Hilfe von ökonomischer arbeitenden Maschinen in Verbindung mit der Elektricität vollziehen wird. An den Vortrag reihte sich eine sehr lebhaft und instruktive Diskussion, welche

glücklicherweise in Erfahrung zu bringen, da alle Augenzeugen der ersten Explosion ums Leben gekommen sind. Es waren zehn junge Mädchen, die das Dynamit in Papierpatronen zu vertheilen und diese Patronen zu seinen hatten. Eine der Patronen muß explodiert sein und den ganzen Dynamitvorrath im Saale in Explosion gebracht haben. Der Saal wurde völlig zertrümmert. Mauertheile und eiserne Träger flogen in die Luft und stürzten dann mit furchtbarer Wucht auf die umliegenden Gebäude über. Alle Arbeiter der Fabrik ergriffen die Flucht, aber viele von ihnen wurden durch die niederstürzenden Trümmer verwundet. Raum waren die Flüchtlinge einige hundert Meter von der Fabrik entfernt, als ihnen von Neuem der Erdboden unter den Füßen wankte, und ein furchtbarer Sturmwind sie zu Boden warf. Das große Dynamitlager war explodiert. In den Dörfern Wagniana und Sant Ambrogio, zwischen denen sich die Fabrik erhob, wurden durch die Luftwelle der zweiten Explosion mehrere Häuser abgehoben, von zahllosen geringeren Beschädigungen der Gebäude ganz abgesehen. Auf der Haltestelle Sant Ambrogio wurde ein Lastwagen voll Dynamit durch die Luftwelle umgeworfen. Zum Glück aber explodirte das Dynamit nicht, sonst wären viele andere Menschen ums Leben gekommen. So beschränkt sich der Verlust an Menschenleben auf die 10 Mädchen der Patronenfabrik. Von diesen Unglücklichen wird man schwerlich auch nur die Hälfte der Bezeichnung finden, da sie wahrscheinlich durch die Explosion zerrissen und durch die Feuersbrunst dann vollends zerstört wurden. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 50, doch handelt es sich zumeist um leichte Verwundungen.  
— **Etiville, das romantische Städtchen am Rhein,** wird auch den 500jährigen Geburtstag Johann Gutenbergs feiern. Dort hat der Erfinder der Buchdruckerkunst den Abend seines Lebens zugebracht. Von Pust und Schöffer hinterzogen, von Sorgen bebrütet, hat Kurfürst Adolf von Nassau dem alt gewordenen Manne — Gutenberg zählte über 60 Jahre — in Etiville ein Asyl an. Gutenberg wurde zum kurfürstlichen Hofdienst-

von dem Vorstehenden, Herrn A. Kubach, eingeleitet wurde und an welcher sich außer dem Herrn Referenten die Herren Stadtrath Barber, Mechaniker Bouquet, Schmiedemeister Heuß und Schlossermeister Thajze beteiligten. Erst nach 11 Uhr schloß der Vorabend mit Worten wärmsten Dankes an den Herrn Vortragenden die Versammlung.

**Apollo-Theater.** Die grandiosen Leistungen, welche im Apollotheater geboten werden, erregen die größte Sympathie des gesamten das Varietè besuchenden Publikums. Die Hauptanglistungskraft bildet unstreitig die eraltliche Sängerin Carmen Careno. Stürme tosenden Beifalls erfolgen nach jedem Auftreten. Da die Tage von Carmen's Auftreten gezählt sind, so rufen wir allen denen, die sie noch nicht gehört, sie zu bewundern, denn Carmen ist der größte Stern am Artstimmhimmel. Zu den weiteren Attraktionen gebührt auch Emma Beckner, die nur in moderner Richtung Vorträge zu Gebote bringt und phänomenalen Erfolg erzielt. Hans Hauser wußte sofort infolge seiner eminenten Komik die Besucher zu fesseln und man wird nicht müde, ihn zu hören. The Coopers original tot Pierot Abenteuer erregt die größte Bewunderung. Carry und Morla faszinieren durch ihre elegante Arbeit. Die Troupe Derington ist die beste Radfahrtruppe, welche bis jetzt in Mannheim aufgetreten ist. Die Künstlerin verfügt über tabellose Kraft und staudend sichere noch nie gesehene Trick. Professor Bellachini und sein Diener haben immer die Lacher auf ihrer Seite, denn ihre Darbietungen strotzen von übermäßigender Komik. Immeau's Dressur-Akt wurde zu wiederholten Malen als großartig und einzig dastehend bezeichnet; sie ist das Vollendetste, was in der Dressur geboten wird. Mit Freuden konstatieren wir, daß unser wirklich erstklassiges Varietè „Apollo“ auf der höchsten Stufe künstlerischer Darbietungen steht. Wer sich die Plagen des Tages abwägen und wirklichen künstlerischen Genuß sehen und hören will, der gehe nach dem Apollotheater und er wird die Sorgen und Mühen verschreiben bei einem hervorragenden Programm und einem guten Glas v. Seldeneischen Bieres.

**Hochwasser.** Der Rhein ist hier seit gestern von 647 auf 673 und der Neckar von 575 auf 619 gestiegen. Aus Ruhrort wird gemeldet: Der Wasserstand steigt weiter und erreicht jetzt eine Höhe von 6,80 Meter. Die Bildung am Rheinhafen ist noch weiter abgerückt. Das Ueberschreiten droht weiter abzuführen.

**Der Luftwädrer Vink hat, wie wir hören, gegen das Urtheil des Schwurgerichts Revision beim Reichsgericht einlegen lassen. Die Revisionsgründe sollen jedoch sehr geringfügiger Natur sein, so daß die Verwerfung der Revision mit Sicherheit zu erwarten sein dürfte. Vink ist, wie wir weiter hören, sich jetzt dessen bewußt geworden, was für ihn auf dem Spiele steht und er hat zweifellos die Revision nur deshalb einlegen lassen, um Zeit zu gewinnen. Wenn die Revision verworfen wird, hofft Vink sicher auf Vergnügung.**

**Am Brand in dem Kuisen der Firma Hoffkötter & Co. wird uns mitgeteilt, daß nicht ein Wirtz die erste Feuermeldung gemacht hat, sondern dieselbe ging um 12 Uhr 37 Minuten vom hiesigen Thurmwächter ein.**

**Wuchermächtige Wetter** am Donnerstag, den 26. Jan. Auch der neue, in Schottland aufgetretene Luftwirbel hat seinen Drehpunkt nach Mittelnorwegen verlegt und dabei noch eine beträchtliche Verstärkung erfahren, doch bleibt in den südlichen Theilen von Mitteleuropa sowie in Ungarn und Südrußland noch ein Hochdruck von 765 mm bis 770 mm bestehen. Am Donnerstag und Freitag wird das größtentheils trübe, aber nur zu vereinzelt, leichten Niederschlägen geneigte Wetter voraussichtlich noch anhalten.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Dr. Karlsruher, 23. Jan.** Die national-liberale Fraktion hat sich konstituiert und ihren Vorstand in folgender Weise bestellt: Dr. Fischer Vorsitzender; Frank, Dönnert, Klein, Kriehle, Dr. Willmanns und Wittum.

**Dr. Verrath, 23. Jan.** Abg. Pflüger feierte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Vom Gemeinderath wurde dem Jubelpaar eine prachtvoll ausgestattete Adresse überreicht. Auch die Kameraderlegen beglückwünschten heute ihren zweiten Vizepräsidenten.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

**Frankenthal, 21. Jan.** Wegen Unterschlagung hat sich der 31 Jahre alte Barbierhändler Franz Josef Schreiner III. Redner des Konsumvereins Hartmann zu verantworten. Dem Angeklagten liegt zur Last in der Zeit von Anfang 1896 bis 1899 fortgesetzt zum Nachtheile des Konsumvereins Geldbeträge im Gesamtbetrage von etwa 5000 M. unterschlagen zu haben. Dem Angeklagten wurde großes Vertrauen entgegengebracht. Der Einkauf und Verkauf wurde von ihm ganz selbständig besorgt. Für sein Geschäft hatte er einen Bankredit von 4500 M., den er oftmals überschritten hat. Er hat sich häufig in schwieriger Vermögenslage befunden und der Kasse des Konsumvereins wiederholt Gelder entnommen. Als die Sache ruckbar wurde, fand eine Revision der Kasse statt, wobei sich ein Defizit von etwa 5000 M. und eine Schuldenlast von etwa 7000 M. ergab. Das Gericht erachtete den Angeklagten nach längerer Beratung nur der Unterschlagung von 140 M. für schuldig. Bezüglich der übrigen fehlenden Gelder in Höhe von mehr als 4000 M. lägen gegen Schreiner zwar auch Verdachtsgründe vor, doch könne der Schuldweis nicht ausreichend geführt werden. Das Urtheil lautet auf 5 Monate Gefängnis, welche als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden.

**Speyer, 22. Jan.** Der Streit der Schneider ist heute definitiv erfolgt. Derselbe wurde in einer Versammlung durch schriftliche Abstimmung mit 194 Stimmen beschlossen, nachdem die im Laufe des Tages gepflogenen Unterhandlungen einen Erfolg nicht hatten. Die Konfektionsgeschäfte wollten zuletzt 10

mann ernannt, in welcher Eigenschaft er auch gegen die Verfolgungen seiner Gläubiger geschützt war. Die von dem Kurfürsten in Etiville am 18. Januar 1465 ausgestellte Bestallungs-urkunde besagt u. a.: „Wir Adolf u. s. w. betonen und thun mit diesem Brief öffentlich kund, daß wir — in Anbetracht der Dienste, die unser lieber, getreuer Johann Gutenberg uns und unserm Stiff geleistet und in Zukunft noch leisten wird — aus besonderer Gnade ihn zu unserem Diener und Hofgenossen angenommen haben. Wir wollen ihm auch solchen Dienst so lange er lebt nicht kündigen, und damit er ihn desto besser versehen möge, wollen wir ihn alljährlich gleich unseren Edeln kleiden und unsere Hofkleidung geben lassen, und alljährlich zwanzig Malter Korn und zwei Huber Weins zum Gebrauche seines Hauses, doch (unter Beding), daß er sie weder verlaufe noch auschenke, frei, ohne An-Lager und Wegegeld, in unsere Stadt Mainz eingehen lassen; ihn auch so lange er lebt und unser Diener ist und bleibt von allen Wack- und Folgeleistungen, Schatzungen u. s. w., die wir bei unseren anderen Bürgern und Einwohnern unserer Stadt Mainz aufgelegt haben oder nochmals auflegen werden, gnädig erlassen. Und hat uns darüber der genannte Johann Gutenberg in Treue gelobt und einen leiblichen Eid zu den Heiligen geschworen; und getreu und hold zu sein, unseren Schaden abzuwehren, unser Bestes zu fördern und Alles das zu thun, was ein getreuer Diener seines Herrn zu thun schuldig, verbunden und verpflichtet ist.“ Neuere Gutenbergforscher haben sich über diese „Gnabengedante“, als Gutenberg's unwürdig, aufgehalten, aber vielleicht zu Unrecht. Der Meister war kein Jüngling, auch kein löstiger Mann mehr; er entbehrte des Schüzes, und, wie schon gesagt, materielle Vein bedrückte ihn schwer. „Dem mühen, 67jährigen Manne“, so schreibt Brühl in seiner 1829 erschienenen Mainz'er Geschichte, „möchte zuletzt die Gnuß des Kurfürsten Adolf von Nassau, des Unterbrüders seiner Vaterstadt, ein annehmbares Gut schmecken. Er nahm 1465 die Stelle eines Rämmerlings an, die ihm einen ansehnlichen Gehalt verschaffte, und

Prozent Lohnerhöhung bewilligen und erklären, es sei ihnen, bereits abgeschlossener Lieferungsverträge halber, nicht möglich, mehr zu bewilligen. Ferner sei ihnen durch Vereinbarungen ihres Verbandes gegenseitige Unterstützung im Nothfalle geschworen. Die Schneider beschlossen, entschieden auf ihren Forderungen zu beharren. Auf morgen Abend ist eine öffentliche Volksversammlung anberaumt. Herr Regierungspräsident Egg. Fröh v. Weiser soll sich bei einem Messigen Schneidermeister über die Sachlage befragen und für die Schneider ausgesprochen haben.

**Neustadt, 22. Jan.** In den Arbeiterwohnungen der Dehler'schen Fabrik im Schönthal entstand ein Zimmerbrand, bei welchem zwei Kinder der Eheleute Glaser den Tod durch Ersticken fanden, das dritte konnte noch knapp gerettet werden. Die jungen Eheleute arbeiten beide in der Fabrik; in Abwesenheit der Leute fing die am Ofen aufgehängte Wäsche Feuer, wodurch das Unglück entstand.

**Reideneis, 24. Jan.** Als die Maschinenfabrik Hemmer ein größeres Quantum Messing-Guß auslud, welches sie von einem Altfeisenhändler in Essingen bezog, gerorng der Boden eines Joffes und siehe da, man bemerkte eine größere Anzahl frisch gegossene, theils bearbeitete Messingstücke, die in der Hemmer'schen Fabrik kurz vor Weihnachten gekohlen worden sind. Auf Klammation bei der Essinger Firma fanden sich in deren Lager noch mehr solcher Stücke. Der Werth des Gestohlenen beträgt 300 Mark. Auf die Entdeckung des Thäters hat die Fabrik eine Belohnung von 25 Mark ausgesetzt.

**Sampertheim, 23. Jan.** In der Cigarrenfabrik der Gebrüder Eberhard ereignete sich heute Vormittag ein bedauerlicher Unfall, indem der 19jährige Arbeiter beim Fortschaffen leerer Kisten durch einen Fehltritt im Fahrstuhl drei Stockwerke tief in den Keller fiel und dabei sehr gefährliche Verletzungen erlitt.

**Dackenheim, 22. Jan.** Ein froher Kanbanfall wurde dieser Tage auf Fräulein Schrauf von hier zur Nachtzeit ausgeführt. Dieselbe bewohnt mit ihrem taubstummen Bruder gemeinsam ein Haus. Um die Mitternachtsstunde nachte sich ein Eindringling mit leisen Schritten dem Bette der Schrauf. Diese, wählend, es sei eine Rahe im Zimmer, suchte dieselbe zu der offenstehenden Thüre hinauszufliehen. In demselben Augenblick erhielt Fräulein Schrauf einen muthigen Schlag ins Gesicht, wurde gleichzeitig an der Kehle gefaßt und gewürgt, so daß sie in einen bewußtlosen Zustand versank, aus dem sie erst wieder nach etwa einer Stunde erwachte. Unterdessen erdrach der Unhold die Kommode, konnte aber das Gewächse nicht darin finden. Auch auf die Küche dehnte er seinen Besuch aus und suchte die verschlossene Kuevertür zu erbrechen, was ihm aber mißlang. Als auf kräftiges Klopfen am Ofenrour durch Fräulein Schrauf deren Bruder herabkam, nahm der Thäter Reißaus, verlor aber dabei einen Strumpf und einen Sock.

**Nürnberg, 22. Jan.** Die städtischen Kollegien haben in der Wohnungsfrage sehr wichtige Beschlüsse gefaßt. Es wurde beschlossen, dorert zur Probe in zwei verschiedenen Stadtgegenden im Ganzen 19 Häuser mit je drei Wohnungen zur Vermietung an städtische Bedienstete zu erbauen. Jedes Haus soll nämlich je eine Wohnung im Erdgeschoß, im ersten Stock und im Dachgeschoß enthalten. Die städtische Sparkasse gibt das Darlehen zu 3 1/2 Prozent. Nach den Plänen zeigen die Häusergruppen durchaus nichts Kasernenmäßiges. Bei aller Einfachheit sollen die Häuser mit den besten Einrichtungen (z. B. Spülorte) versehen werden und als eine Art Musterhäuser gelten. Die Baukosten für die 19 Häuser sind mit 370,000 Mark veranschlagt. Weiter haben die städtischen Kollegien beschlossen, dem Bauverein Schudert'scher Arbeiter, der eine große Anzahl Häuser für die Arbeiter des Schudert'schen Establishments erbaut, die Hälfte der Kosten für Straßenherstellung und Kanalisation nachzulassen. Durch diese Begünstigung erwächst dem Bauverein eine Ersparnis von über 42,000 Mark.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 23. Jan.** (Straßammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Wengler, Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Hof. Kraus.

1) Der Tagelöhner Peter Gund aus Pfalzstadt hat seinen 8 Jahre alten Sohn in der Wuth, weil der Junge einen Befehl nicht gleich ausführte, ganz barbarisch mißhandelt. Nicht nur, daß er dem Kinde Fehltritte versetzte, er schlug ihm auch mit dem geschlossenen Messer ins Gesicht. Gund wurde vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. Seine Berufung wurde als unbegründet verworfen. Bertheiliger: R.-A. Dr. Müller.

2) Der Nachwächter Friedrich Braun von Iloesheim wurde von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen. Bertheiliger: R.-A. Zilleßen.

3) Wegen Zumberhandlung gegen die Regeln der Baukunst und fahrlässiger Körperverletzung war der 52 Jahre alte Baunnternehmer Josef Zieger von Philippshurg, wohnhaft in Nedarau, angeklagt. Im vorigen Sommer führte Zieger im Auftrag des Baunnternehmers Philipp Helming in der Nähe der Haltestelle Altrip einen Neubau auf. An der Westseite des Baues unterließ er die Herstellung eines äußeren Gerüstes und das Innere entsprach nicht den Regeln der Gerüsttechnik. Statt durchgehender Gerüststangen verordnete er nur etwa 1 Meter lange Bolzen, verkommerte dieselben aber nicht hinreichend mit den Querlagern und spritzte sie ungenügend durch Seitenlagern ab. Als nun am 14. August v. J. dieses mangelhafte Gerüst, auf dem mehrere Arbeiter standen, durch Unterschieben eines weiteren Bolzens verkrücht werden sollte, brach das ganze Gerüst zusammen und zwei Arbeiter, Maurer Arthur Vigni von Weiland

ließ sich die Bedingung gefallen, seine Druckerei aufzugeben, sie aber nicht außer Landes zu verkaufen.“ Also in Etiville, das steht historisch fest, hat Gutenberg zuletzt gelebt. Dort kam er auch mit zwei enifernteren Mainz'er Bewohnern, Heinrich und Nikolaus Bechtermünze (die die Katholikon-Typen für Druckwerke verarbeiteten) zusammen. Die Ernennung Gutenbergs zum Hofdienstmann war nach Hegel eine „Auszeichnung“, die nur Angehörigen von bekannten alten Bürgergeschlechtern zu Theil wurde. Sie hatten mancherlei Vorrechte; so war ihr Gerichtsstand allein vor dem Erzbischof oder seinem Stellvertreter. Gutenberg besonders hatte nur Vorträge, nicht die geringste Dienstleistung war ihm auferlegt. Leider konnte er sich dieser „Hofdienststellung“ nicht allzulange erfreuen, denn es ist erwiesen, daß er Anfang 1468 bereits gestorben war. Wie über sein Geburtsjahr, so ist auch über seinen Todeszeit ununburchringliches Dunkel gebreitet. Der Erfinder der Buchdruckerkunst wurde in der Mainz'er Franziskanerkirche, der späteren Jesuitenkirche, beigesetzt. Die Kirche ist vom Erdboden verschwunden, und mit ihr Gutenbergs letzte Ruhestätte. Das sonstige Etiville besitzt den unvergänglichen Ruhm, die letzten Erdentage des Meisters erschaffen zu haben, und das man dort seiner auch in der Gegenwart gedenkt, beweisen die von der Stadtverwaltung getroffenen festlichen Vorbereitungen.

— **Um auf einfache Weise eine Zeichnung zu copiren,** verfährt man auf folgende Weise: Auf das zu copirende Original wird das Papier, auf welchem die Zeichnung wiederholt werden soll, aufgelegt und mittelst eines Wattebäuschchens mit Benzol bestrichen. Das so mit Benzol getränkte Papier wird ebenso durchsichtig wie Delpapier. Bei großen Originalen empfiehlt es sich nur noch und nach das Papier zu bestrichen. Nach Fertigstellung der Arbeit ist das Papier liegen zu lassen, das Benzol verflüchtigt sehr rasch und das Papier bekommt seine ursprüngliche Farbe wieder.

und Jakob Genella aus Venezia, erlitten schwere Verletzungen. Genella war 13 Wochen, Sigini 14 Tage arbeitsunfähig. Die beiden Sachverständigen, Baumeister Schuster und Bauarchitekt Schäfer, stimmten in ihren Gutachten über das Fehlschießen der Geschütze überein. Herr Schuster behauptet, daß hier bei den meisten Schüssen die Innengerüste in der Weise hergestellt wurden, wie es der Angeklagte gethan. Das Gericht hätte auch genügt, wenn nicht gewissenhaft versucht worden wäre, eine weitere Strafe einzuzwängen. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. Vertheidiger: R.-A. Dr. Staudacher.

4) Der Hausbursche Karl Gurr aus Redarau, der einem Stubenlamen einen Havelock wegnahm, erhielt als rückfälliger Dieb 4 Monate Gefängnis.

5) Der Polizeibeamte Heinrich Ebers aus Schwellingen verfuhr am 14. November v. J. dem Schlosser August Schönau ohne besondere Ursache zwei Ohrfeigen. Das Urtheil lautete wegen Körperverletzung im Amt auf 30 A Geldstrafe event. 6 Tage Gefängnis.

6) Als Zeuge geladen, schrieb der 25 Jahre alte Mechaniker Bernhard Meier aus Röhrenthal einen Entschuldigungsbrief, wonach sein Vater angeht, daß sein Sohn nicht kommen könne, da er erkrankt sei. Der Vater wußte aber von der ganzen Geschichte nichts. Das Urtheil gegen den leichtsinnigen jungen Mann lautete auf 8 Tage Gefängnis. Vertheidiger: R.-A. Dr. K. H. B.

7) Der 21 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Meißner aus Stuttgart betrieb im letzten Jahre hier die Spezialität der Bauhilfsmittel-Fabrik. Miß war es Kleider, die er den Bauhandwerkern schickte. Einmal fiel ihm auch bei einer Durchsicht des Stalles des Kohlenhändlers Lüh ein Portemonnaie mit 7 M 50 Pf Inhalt in die Hände, welches Eigenthum des Fuhrmanns von Lüh war. Bei einer seiner Expeditionen fand der 20 Jahre alte Tagelöhner Gustav Heilmann das Portemonnaie. Der vielbesetzte Meißner wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt, Heilmann dagegen kam mit 6 Monaten Gefängnis davon.

8) Der Erbarbeiter Victor Regi aus Pirant lodte kürzlich in der Wirthschaft von Georg Schäffle in Redarau seinem Landsmann, dem Dominico Rodephiero in einem „Segnetto“ genannten Kartenspielspiel binnen Kurzem 88 A ab. Er hatte dabei den Kniff gebraucht, zwei Karten auf die Seite zu bringen. Als Rodephiero sich betrogen sah, schlug er Lärm und die Schutzmannschaft verhaftete beide. Die Anklage gegen die beiden Italiener lautete auf gewerbsmäßiges Kartenspiel, gegen den Wirth wegen Duldung. Doch wurde Regi nur wegen Betrugs zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt, die beiden Anderen wurden freigesprochen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Konzert des Kaim-Orchesters.** Das Münchener Kaim-Orchester konzertirte gestern unter seinem ersten Dirigenten Felix Wringartner zum ersten Male in unserer Stadt. Das Hoftheater, wo dieses Konzert stattfand, war auf allen Plätzen sehr stark besucht, und auch der künstlerische Erfolg war hier wie an allen anderen Orten, die das Orchester mit seinem Dirigenten bis jetzt besucht hat, ein ganz außerordentlicher. Aus nobelstehenden Gründen beschränkten wir uns darauf, lediglich die Wirkung des gestern gespielten Programms zu beschreiben. Die Schönheiten der Mozart'schen Es-dur-Symphonie, die so herrlich klar und flüchtig zur Geltung kam, entzückte das Publikum und veranlaßte es nach jedem Satz zu freudigstem Applaus. Sodann kam Haydn's symphonische Dichtung „Jungfer“ zur Wiedergabe, die mit Recht zu den glänzendsten Programmmummern des Kaim-Orchesters gehört. Das großartige Werk und seine Ausführung rief einen langanhaltenden Jubel der Verehrer hervor, wie man ihn selten in unserem Theater gehört. Doch auch nach diesem mit dem ganzen Aufwand moderner orchesterlicher Mittel arbeitenden Werke eine Steigerung durch ein klassisches Werk zu erzielen war, zeigte die Aufnahme der Tröva von Beethoven, die als letzte Nummer gespielt wurde und deren Wiedergabe von einem mit jedem Satz wachsenden Enthusiasmus des Publikums begleitet war. Felix Wringartner, der hoch geehrt wurde, ließ auch sein Orchester an den Ehren des Abends theilnehmen: mehrmals mußten sich die sämtlichen Mitglieder des Orchesters von ihren Plätzen erheben, um für den stürmischen Beifall zu danken.

**Fest der Kaim.** hat die vorige Nacht gut verbracht. Die Mattigkeit ist auch heute groß, ohne jedoch zur Verunreinigung Anlass zu geben. Die Vergte konsistiren, daß die Lunge angegriffen sei und zwar in Folge von Infuenza. Der Reim der Krankheit dauerte mehrere Wochen zurück. Kaim liegt in Frankfurt im „Hotel Schwan“ in bester Pflege zu Bett. Eine längere Ruhepause wird unumgänglich nöthig sein. Frau Margarethe Kaim, die Wittin des Künstlers, hat an die „R. Fr. Presse“ in Wien telegraphirt: „Mein Mann ist an einer leichten Rungenentzündung erkrankt, deren Anfänge in einer der dem Gastspiele begonnenen Infuenza wurzeln. Es ist aber keinerlei Grund zur Besorgniß vorhanden. Wir hoffen, Ende der Woche wieder in Wien zu sein. Margarethe Kaim.“ — Die behandelnden Vergte, die sich Mittags zu einem Konflikt vereinigt, konsistiren, daß die katarrhalische Pneumonie milde auftritt und normal verlaufen dürfte. Abends war die Körper-Temperatur beinahe unter dem Fiebergrad, doch war das Befinden des Kranken durch große Mattigkeit beeinträchtigt.

Der Badische Kunstgewerbeverein wird im kommenden Jahre in Karlsruhe eine Ausstellung von Glasmalereien, künstlerischer Eisenwerke und Cartons für dieses Hochgebiet, sowie sonstiger vorwiegend Techniker, veranstalten.

**Kaiserlicher Hoftheater.** Der Bad. Beob. schreibt: Es wird den Karlsruhe' Theaterfreunden wohl noch in Erinnerung sein, daß vor etwa zwei Jahren eine unliebsame Geschichte, die sich innerhalb des Hoftheatertrahens abspielte, viel von sich reden machte und allgemeinen Unwillen erregte. Es betraf die Zustellung hier nicht näher zu beschreibender Pödeten und anonymen Briefe an unsern Generalmusikdirektor Motil, welchen auch später noch verläumderische anonyme Schreiben über Angehörige des Theaters an die Direction gefolgt sein sollen. Vor einigen Tagen hat man nun endlich die Täterin in der Person der Chorführerin H. entdeckt und sie war, so erfahren wir zuverlässig, auch geständig auf diese nichtswürdigen Vandalen abgesetzt und zugespitzt zu haben. Von zuständiger Seite hat man großmüthig von einem nachträglichen Strafantrag abgesehen, die Täterin ist vorläufig vom Dienste suspendirt und steht weiteren Entschuldigungen seitens des Hoftheaters entgegen.

**Hofkapellmeister Dr. Oberst** in Stuttgart wird am Ende der Spielzeit seine Stellung am Stuttgarter Hoftheater aufgeben. Dr. Oberst wirkte seit 5 Jahren in Stuttgart mit anerkanntem Erfolg und tritt zurück, weil ihm seine berufliche Arbeit bisher völlig in Anspruch nahm und ihm keine Zeit ließ, produktiv thätig zu sein. Er scheidet nach Labarz in Württemberg über. Dort denkt er musikalische und musikalisch-theatralische Aufgaben in Angriff zu nehmen.

Anlässlich des 80. Geburtstages des Dichters Hermann Ringg ließ der Prinzregent dem Jubilar seine Glückwünsche übermitteln. Prinz Ludwig erschien persönlich zur Beglückwünschung. Die Stadtgemeinde München ehrte ihren Ehrenbürger Ringg durch Ueberreichung einer Adresse. Von zahlreichen Korporationen gingen Glückwunschkarten ein.

**Ben Davies' Concert.** Ueber das am 17. Januar in Stuttgart im vollbesetzten Festsaal des Niederfranzösischen Rathgebäude Ben Davies' Concert schreibt das dortige Tagesblatt: Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sang gestern der Tenorist Ben Davies mit demselben großen Erfolg, den er bei seinem jedesmaligen Auftreten hier zu verzeichnen hatte. Seine herrliche, unterirdische Stimme ist so trefflich ausgebildet, daß sie in allen Tönen und in jeder Tonstärke mit gleichem Wohlklang erklingt. Frau Paula Ehrenbacher-Glenfeld hat mit der Uebernahme zweier Gesangsnummern viel Freude bereitet. Ihre schöne Sopranstimme zeichnet sich durch Klarheit, leichte Ansprache und sorgfältige Durchbildung, auch in Beziehung auf Colo-

natur aus. Das duftige Piano bildet den Hauptreiz ihrer Vorträge. In der Arie aus Semiramide kam die zionlose Reiblichkeit der Sängerin zu besser Geltung; von ihren Andern gefiel uns besonders „Scheiden und Weiden“ von Brahms und „Antreue“ von Cornelius wegen der feinen Empfindung und Weichheit der Tongebung. Bei Frau Ehrenbacher-Helm's Solovorträgen kam neben großer technischer Fertigkeit besonders der jarte poetische Ausdruck zu schöner Geltung.

**Die Gerichte über das Berliner Theater** häufen sich. Zuerst sollte es zu einem Gerntheater und nach dem jüngsten Gerichte sogar in zwei Jahren zu einem Etablissement der Firma Siemens u. Halske umgewandelt werden! Der Kommissionsrath Großkopf, der Besitzer des Berliner Theaters, theilt dem Berl. Volant mit, daß alle die Gerichte unbegründet seien, daß bis gestern Abend kein derartiges Projekt an ihn herangetreten und das Berliner Theater dem Konfortium, das Dr. Paul Finckh als Direktor verpflichtet hat, bis zum 1. September 1905 verwachtet sei.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

\* Berlin, 23. Jan. Die Flottenvorlage, die dem Reichstage in den nächsten Tagen zugehen wird, besteht, wie befohlen, nur aus drei Paragraphen. Im ersten wird bestimmt, daß der Bestand der Flotte, wie er sich nach dem letzten Flottengesetz stellt, vertheilt werden soll — Verdoppelung der Schlachtkräfte und der großen Auslandsschiffe — und daß das Küstengeschwader wegfällt. Der zweite Paragraph setzt die Indienststellungen fest und der dritte spricht aus, daß die Schiffsbauten jährlich direkt durch den Etat festgesetzt werden sollen. Dann ist dem Entwurf eine sehr eingehende Begründung beigegeben, deren Haupttheil eine umfangreiche Darstellung der deutschen Seeinteressen bildet. Aus dieser Begründung ergibt sich auch, daß als Bauplatz 16 Jahre in Aussicht genommen wird, wenn auch das Gesetz selbst keine Frist bestimmt.

\* Berlin, 23. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages hat heute die Berathung des Kolonialgesetzes mit der Denkschrift über die Gehaltsverhältnisse der Kolonialbeamten begonnen. Es wurde angeregt, geeignete Leute zu ihrer Ausbildung in fremde Kolonien zu senden. Der Kolonialdirektor v. Buchta führte als Grundlag der Reform aus: 1. Tropenunfähige sollen wieder in den heimischen Dienst übernommen werden können. Auf eine eigene Kolonialbahn wird verzichtet. Die Ausbildung für kaufmännische Interessen soll aber mehr berücksichtigt werden. 2. Dem Gouverneur in den afrikanischen Kolonien soll ein kaufmännischer Beirath gegeben werden mit beratender Stimme. 3. Die Kommunalverwaltung soll weiter ausgebildet und demersprechend dotirt werden. 4. Heranziehung von Eingeborenen zu dem niederen Verwaltungsdienst und 5. das jetzt bestehende Zollsystem soll einer Revision unterzogen werden.

\* Berlin, 23. Jan. Die sog. Seftunbärbahn-Vorlage ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Sie verlangt im Ganzen M 115 000 000, davon zum Bau von 5 Haupt- und 15 Nebenbahnen M 81 600 000, zur Förderung des Baues von Nebenbahnen 20 Millionen. Von den Hauptbahnen sind zu nennen: Gausalgeheim-Wünster am Stein — Teilstrecke auf preussischem Gebiete — eine Verbindung zwischen den Stationen Rombach und Bischofsheim über Rosheim behufs Ergänzung und Erweiterung der Bahnhofsanlagen bei Mainz. Von Preußen zu bebauender Theil a) Rombach-Rosheim M 5 400 000, b) Rosheim-Bischofsheim M 1 339 000. Von den 15 Nebenbahnen kommt eine nach Hessen: die Linie Bibber-Höchst-Röder (Stadheim).

\* Berlin, 23. Jan. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahl des Grafen Dönhoff-Friedrichstein (4. Wahlkreis des Reg.-Bez. Königsberg).

\* Berlin, 23. Jan. Im Igl. Schloße fand heute Abend in der gewöhnlichen feierlichen Weise die erste diesjährige Desfilécour vor dem Kaiserpaar „für das diplomatische Corps, alle inländischen Damen und alle Herren vom Civil“ statt.

\* Falkenau, 23. Jan. Von 5614 Bergarbeitern des Falkenauer Bezirks sind 2289 nicht eingeschrieben. Eine weitere Ausdehnung des Ausstandes steht bevor.

\* Wien, 23. Jan. Meldungen aus Moskau, Posen, Kofkan, Karkod, Kuffig und Dux stellen fest, daß der Streik ungebrochen fortbauere. In Warnsdorf und Gaidorf ist der Streik beendet worden.

\* Budapest, 23. Jan. Nach einer hierher gelangten Meldung wird die Hochzeit der Kronprinzessin Stephanie mit dem Grafen Elemér Lónyay angeblich schon nächste Woche in London stattfinden.

\* Brüx, 23. Jan. Im nordwestböhmischen Kohlenrevier streiken im Ganzen 17,000 Mann.

\* London, 23. Jan. Lord Rosebery hielt in Chatham eine Rede, in der er ausführte: Das Unglück lehre, daß England ein fest verbundenes Reich sei. Der gegenwärtige Krieg werde ein wohlfeiler Krieg sein, wenn er die Lehre ertheile, England müsse die Dinge im Handels-, Erziehungs- und Kriegswesen auf eine wissenschaftliche und methodische Grundlage stellen. Die Aufgabe, vor die England gestellt sei, wäre die größte, die eine Nation gestellt worden sei. Es sei eine Aufgabe, welche die jetzige Regierung und vielleicht noch manch andere beschäftigen werde. Jetzt habe England den gegenwärtigen Krieg zu einem strengen Abschluß zu bringen. Sei dies geschehen, so sei es die nächste Aufgabe Englands, für den Reichthum freie Bahn und Boden zu schaffen und das britische Reichthum zu verwerthen, ohne jede Bedrohung und jede Unterdrückung als einen vorbildlichen Staat mit vorbildlichen Einrichtungen.

\* London, 23. Jan. In der Rede zu Chatham bemerkte Lord Rosebery noch, er wolle England nicht mit Deutschland vergleichen, weil er kaum eine fremde Macht nennen könne ohne den Verdacht irgend welcher Anspielung. Aber das könne sicherlich gesagt werden, daß Deutschland unendlich wissenschaftlicher und freisamer sei als England, das, wenn es seine Stellung überhaupt behaupten wolle, wissenschaftlicher werden müsse.

**Der Burenkrieg.**

\* London, 23. Jan. Reuters Bureau ging folgende Hellographenmeldung aus Kimberley vom 21. ds.: Die Buren richten andauernd schwere Geschützfeuer gegen die Stadt, hauptsächlich gegen die Redoubten.

\* London, 23. Jan. Aus dem Burenlager vor dem oberen Tugela meldet das Reutersche Bureau vom 19. Januar: Die centrale Stellung der Engländer ist bei Sweriskoy Drift, wo sie beide Ufer des Flusses besetzt halten; weiter hinauf nach Junities schlagen sie eine Brücke über den Fluß und errichteten eine große Proviantüberlage. Auf dem obersten Theile des Swaristop stellen sie 5 Maximengeschütze auf und brachten eine Feldbatterie über den Fluß nach einem kleinen Hügel auf dem nördlichen Ufer, wo sie feuerunfähig ein sehr heftiges Feuer auf die Burenverschanzungen richteten. Die durch diese Beschützung verursachten Verluste sind schwerer als die bei Colenso.

**Die Lage am Tugela.**

\* London, 23. Jan. In maßgebenden militärischen Kreisen wird befürchtet, daß Warren entweder eine Schlacht eröffnen

hat, oder daß der allgemeine Vormarsch eingestellt worden ist, die Verhältnisse herangezogen werden können.

**Telegramme.**

\* London, 24. Jan. General Buller telegraphirte am 23. d. Abends 6 1/4 Uhr aus Spearman's Camp: General Warren hält die Positionen, welche er am 21. eroberte. Einmal 1400 Yards vor ihm liegt die feindliche Stellung am westlichen Theile des Spionkopfs. Diefelbe ist höher als Warrens Stellung, es ist deshalb unmöglich, hineinzusehen. Man kann den Spionkopf nur nehmen über eine kahl von offenen Schluchten durchzogene Fläche. Die von Warren besetzt gehaltenen Bergkämme sind so schroff, daß sich Kanonen nicht hinaufbringen lassen. Wir beschließen die feindliche Stellung mit Haubigen und mit Feldgeschützen, welche auf niedrigem Terrain hinter der Infanterie aufgestellt sind. Der Feind erwiderte das Feuer mit Kreuzgeschützen und anderen Kanonen. In diesem Artilleriegefecht sind die Vortheile auf unserer Seite, da der Feind hinter Verschanzungen Schutz zu suchen scheint. Die feindliche Artillerie schießt uns nicht viel Verluste zu. Heute Abend soll der Versuch gemacht werden, den Spionkopf zu nehmen und den gebirgigen Vorprung, welcher die Verbindung der feindlichen Stellung gegenüber Richardsdrift bildet und diese Stellung von der anderen Seite, gegenüber Potgietersdrift deckt. Der Spionkopf beherrscht fast alle feindlichen Verschanzungen.

\* London, 24. Jan. Ein Telegramm aus dem Lager der Buren vor dem Schloß am oberen Tugela vom 19. d. besagt weiter: Der Feldkornet Menz aus Heilbronn, Orangefreistaat, wurde verwundet; da er sich nicht erheben wollte, wurde er erschossen. Die britischen Verluste sind wahrscheinlich erheblich, 1000 Mann englische Infanterie mit einer Batterie rückten am Donnerstag diesseits des Tugela nach der zweiten Reihe niedriger Hügel vor, die zwischen der Burenstellung und dem Flusse liegen. Während des Vormarsches der britischen Infanterie unterhielten die Engländer ein hartes Geschützfeuer. Die Buren beobachteten jedoch absolutes Schweigen. Dies mußte die Engländer verblüfft haben, da sie nicht weiter vorrückten, und sich am nächsten Morgen herausstellte, daß sie in ihre alte Stellung zurückgegangen waren. Am 21. wird vom oberen Tugela berichtet: Nachdem Kommandant Botha dem britischen Vortritt am Samstag Morgen Einhalt gezeiht, erwartete man, der Feind würde bis Montag unthätig bleiben, aber Samstag Nachmittag erkannte man aus den Anzeichen im nördlichen Lager der Engländer, daß ein weiterer Vortritt beabsichtigt sei. Die Kommandanten Botha und Cronje standen auf hohen Hügeln, über welche der Weg nach Ladysmith führt. Das Mäusergewehr machte einen Höllenlärm. Der Eintritt der Dunkelheit machte dem Kampf ein Ende. Bei Sonnenaufgang sah man, daß die Engländer erhebliche Verluste gelitten hätten. Auf der Seite der Buren fiel ein Feldkornet. Im Centrum der englischen Stellung am Schwarzkopfe, wo der andere Weg nach Ladysmith über den Hügel führt, rückten die Engländer über die niederen Kopfhügel vor, die am Tugelaflusse liegen und erreichen ungehindert die zweite Reihe der zerstreut liegenden Hügel. Als sie aber in das Bereich der Mäusergewehre kamen, mußten sie einhalten, obwohl die Schiffschütze ihr gewöhnliches schredliches Getöse machten. Die Engländer sammelten ihre Todten und Verwundeten. Der Kommandeur Wivilion wurde durch den Druck einer vorübergehenden Lyditgranate niedergeworfen, und erholte sich jedoch bald wieder.

\* Lourenzo Marques, 24. Jan. Eine Depesche aus dem Hauptquartier der Buren vor Ladysmith vom 22. d. besagt: Seit Sonntag wüthet eine Schlacht an der Straße Oliviershod zwischen den Buren unter dem Kommando von Pretorius und 6000 Engländern. Der Kampf konzentrierte sich vor Spionkopf. Die Buren unter Botha und Cronje sind dorthin einfanft. Im Uebrigen beschränken sich die Engländer auf Erkundigungen. Präsident Steyn befindet sich in der Feuerlinie. Die Position der Freikauburen sei die am weitesten vorgeschobene.

**(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)**

\* Berlin, 24. Jan. Die Morgenblätter melden: Die Beförderung im Bekanden Biquets hält an, jedoch wird sich der Minister noch einige Zeit äußerster Schonung auferlegen müssen.

Wannheimer Effektenbörse vom 23. Jan. Heute wurden an dieser Börse Rhein. Creditbank-Aktien zu 140.00 pSt., Brauerei Eichbaum-Aktien zu 170 pSt. gehandelt. Sonst notiren: Mannh. Bank-Aktien 190.00 G. 190.70 G., Brauerei Messerschmitt-Aktien zu 102 pSt. G., Mannh. Lagerhaus-Aktien zu 116 pSt. G., Zellstofffabr. Aktien zu 77 pSt. G.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

**Wannheimer Hafen-Verkehr vom 22. Januar.**

Schiff	Art	Abgang	Abgang	Abgang	Abgang
Wannheim	Wannheim	Wannheim	Wannheim	Wannheim	Wannheim
Wannheim	Wannheim	Wannheim	Wannheim	Wannheim	Wannheim

**Wasserstands-Nachrichten vom Monat Januar.**

Wasserstand	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Konstanz	8,16	8,60	9,41	9,83	9,81	9,70	
Waldshut	8,46	8,93	9,18	9,28	9,50		
Ötlingen	8,44	8,45	8,09	8,28	8,08		
Rehl			8,75	8,08	8,94	8,95	
Waldshut	8,20	8,81	8,11	8,88			
Wormsheim				8,00			
Wannheim	8,75	8,34	8,20	8,70	8,47	8,73	
Winnig	1,98	0,87	8,00	8,94	8,88		
Winnig			8,57	8,47	8,41		
Raub	8,10	1,80	4,88	8,41	4,18		
Rehlingen			8,27	8,25	8,06		
Rehlingen	2,98	2,88	8,90	8,00	8,00		
Rehlingen			4,50	8,40	8,52		
Wannheim	7,19	8,65	8,81	8,99	8,76	8,19	
Waldshut	4,85	2,80	2,75	2,48	3,62		

**Linde's Essenz** wird in Lössen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können. 40867



# Saalbau Kara

Die schöne Cecillie sowie sämtliche neuen Debuts und 42260 da Vry's zweite u. letzte vollständige neue Serie der herrlichen lebenden Kolossal-Gemälde. Geleitet von 10 hochschönen Damen. Anfang 8 Uhr.

## Zuerhört!!

Im Leben nie wiederkehrende Kaufgelegenheit und zwar 120 Stück für nur M. 4.—

1 pracht. vergold. Uhr, genau gehend, 8 Jahre Garantie, 1 elegant. sehr hübsch. 1 Paar f. Damen. 1 Herrenuhr, 1 Pariser Perlenkette, Doublegold, 1 pracht. Herren-Krawatte, 1 Grandesnabel mit künstl. Brillant, 2 mechanische Wanduhrentasteln, Doublegold mit Patentkette, 3 Krawattenknöpfe, Doublegold, 1 Schmiedekunstwerk, Doublegold, 1 schön. Uhrzylinder, mit. Edelstein, 1 Toilettenstift, 1 Paar einige Gegenstände, die im Laufe der Jahre nicht mehr zu bekommen sind. Diese Gegenstände, die alle in einem Koffer sind, sind per Postnahme für nur M. 4.— zu beziehen von 42207

## F. Reinhold,

Dresden u. W., Annenstr. 23. Nichtpassendes wird umgetauscht.

**Preismedaillen-Soße**  
3 St. 50 Pfg., Prädikat 10 Pfg., ohne jede Schwärze als Spezialität eig. Firma H. Kropp Nachf., 3 2, 7, Marktstr., 41211 Central-Procure.

## Im Anfertigen

**Damen- und Kindermasken**  
empfiehlt sich tüchtige Kleidermacherin. K. 4, 5, 2, Stof.

## Große Vorhänge

werden zum Waschen u. Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billig besorgt. 54000 Herrenwäsche mit gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen. Q 5. 19.

## Weissnähen u. Sticken

wird billig u. gut ausgeführt. S 5, 5, 3 Tr. rechts.

## Prima Applikation

Ein nach ganz neuem 10351

## Tourenrad

steht billig zu verkaufen. Mittelstr. 84, 2. Stof.



## Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Dr. Thompson und Schwann'schen Schwan. Vorsicht vor Nachahmungen! 10000 Universal Klapp. Alleiniger Substant: Ernst Zieglin, Düsselhof.

# Colosseumtheater in Mannheim.

Rechnungsverband. Dichtung: Fritz Reuber. Mittwoch, den 24. Januar 1900, Abends 8 1/2 Uhr. Letzte Aufführung!

## Eine tolle Nacht.

Schwank in 4 Akten von R. Knefel. 42255

## Die wilde Toni.

Niederpiel in 1 Akt von K. K. Müller. Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Mittwoch, den 24. Januar 1900. 45. Vorstellung im Abonnement B. Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarone. Musik von G. Verdi. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Vanger. Regisseur: Herr Gildbrandt.

Der Graf von Luna, Leonore, Ruzena, eine Bismarckin, Ruzico, Fernand, Luna's Vertrauter, Jule, Dienerin der Leonore, Ruz, Vertrauter des Ruzico, Ein alter Bismarck, Ein Page, Gejährtinnen Leonore's, Diener des Grafen, Reiziger, Bismarck und Bismarckinnen.

Die Handlung fällt in den Anfang des 16. Jahrhunderts und spielt theils in Sizilien, theils in Neapel.

Raffeneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Kleine Eintrittspreise.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt. Donnerstag, 25. Januar 1900. 7. Gold-Vorstellung. Morituri.

## Kaiser-Panorama, C 1, 14.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Ein Besuch von Bern und das Berner-Land. Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. 41857

## Panorama am Friedrichsring.

Neu aufgestellt! Die Schlacht bei Orleans. Täglich geöffnet von 8 Uhr früh bis zur Dämmerung.

## Restauration Viedertafel.

Morgen Donnerstag: Schlachtfest. Früh Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstchen und hausgemachte Wärsche. Sonn- und Feiertage einladet. 42230 Hof- u. Battery.

## Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir hier K 3 Nr. 20, Hof rechts, eine neue Ban- u. Ornamenten-Spenglerei eröffnet haben. 40917

## H. Rudolph u. W. Westphal.

# LOOSE

## Münster-Lotterie

zu Freiburg i. Br. à Mk. 3.— Auswärts Franko-Zusendung à Mk. 3.10. Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger“.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine 4-5 Zimmer Wohnung mit Bad und allem Zubehör, Nähe l. v. Planken, wird zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. H. L. 6224 an Rud. Mosse, Frankfurt. 42241

# Nationalliberaler Verein

MANNHEIM. Mittwoch, den 24. Januar 1900, Abends 9 Uhr. findet im unteren Saale der Stadt Bild, P 2, 10, eine

## Gemüthliche Zusammenkunft

statt, zu der wir unsere Mitglieder, sowie die Mitglieder der Abtheilung III. und Alle, welche an unseren Bestrebungen theilnehmen, ergebens einladen. 42127 Der Vorstand.

## Mannheimer Sing-Verein.

Sonntag, den 10. Februar 1900, Abends 8 Uhr. Masken-Ball im oberen Saale des Bodner Hofes, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen. Der Vorstand.

## Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, 10. Februar 1900, Abends 8 Uhr. Ball im großen Saale des Saalbaues. Die Einzeichnungsliste liegt bei Kamerad Christ, „Almania“, Q 1, 9, auf. Ebenfalls selbst werden auch Vorschläge für Einzuführende von Sonntag, den 28. Januar d. J. ab und zwar Sonntags Vormittags von 11-1 Uhr und an den folgenden Wochentagen bis einschließlich Samstag, 3. Febr., jeweils Abends von 7-9-10 entgegengenommen. Die Eintrittskarten sind am Samstag den 3. Februar, Abends von 7-9 bis 10 Uhr im gleichen Lokal in Empfang zu nehmen. 41863 Das Ball-Comité.

## CASINO

Samstag, 10. Februar, Abends 8 Uhr. Masken-Kränzchen. Näheres durch A nachschreiben. 42258 Der Vorstand.

## Mannheimer Ruderverein „Amicitia“

Unsere diesjährige General-Versammlung findet am Mittwoch, den 31. Jan. 1900, Abends 8 1/2 Uhr, in unserem Vereinslokale (Waldhornstr.) statt. Tages-Ordnung: 1. Eröffnung des Jahresberichts, 2. Rechnungs-Abgabe, 3. Vorstandswahl, 4. Statutenänderung, 5. Sonstige Besprechungsgegenstände. Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder und positiven Mitglieder freundlichst ein und bitten um pünktliches Erscheinen. 41587 Der Vorstand.

## Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O.S. 1.

Freitag, den 26. ds. Mt., Abends präz. 9 Uhr im Lokal: Vortrag des Herrn Dr. v. Haeftenberg, Berlin, über: „Die lebende Photographie“ unter Vorführung zahlreicher Photographien und haben wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder, sowie Interessenten zu zahlreichem Besuch hoff. ein. 42010 Der Vorstand.

## Im Lokal der Volksküche, K 5, 6

erhalten jeden Montag und Freitag von 5 bis 7 Uhr Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft in Rechts- und anderen Angelegenheiten von den Frauen der Rechtschussstelle. 17096

## D 5, 6. Weinrestaurant zum Rheingau.

Morgen Donnerstag den 25. Januar. Großes Schlachtfest wozu herzlich einladet. 42214 August Grässer.

## Fussbodenöl „Marke Waldhorn“

Kein feuchtes Aufwischen mehr. Stabloses Auskehren. 37519 Schuh vor Geröllungen, Abenna, Intelektionskrankheiten, Drag, z. Waldhorn, Mannheim, D 3, 1.

# Carnevalistischer Damen-Club-Abend

Mannheim. Wir bringen unseren verehrl. Mitgliedern einwilligend zur Kenntnis, daß unser diesjähriger

## Carnevalistischer Damen-Club-Abend

am Samstag, 10. Februar cr., Abends 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses stattfindet. Näheres durch Nachschreiben. Mannheim, 11. Januar 1900. Der Vorstand.

## Turn-Verein Mannheim.

Damen-Abtheilungen. Die Uebungsstunden werden beiden Damen-Abtheilungen in der hiesigen Turnhalle K 8 halt und sind wie folgt angesetzt: 17242

## Mannheimer Turngehilfschaft

Mannheim. Sonntag, den 25. Jan. 1900, Abends 8 1/2 Uhr. Hauptversammlung Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes pro 1899, 2. Rechnungs-Abgabe pro 1899, 3. Wahl des Vorstandes, 4. Verschiedenes. 42050

## Kaufmännischer Verein

Mannheim. Am 10. November, welche gezeichnet sind, ihre Söhne und Töchter formende Eltern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Förderung unserer Berufung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erhaltungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 41878 Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein

Mannheim. Abtheilung für Stellen-Vermittlung. Verehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Befehung von Lehrlingsverträgen. 41877 Der Vorstand.

# Unterricht.

## BERLITZ SCHOOL

D 2, 15, 3 Treppen. Sprach-Unterricht für Erwachsene FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIEN, RUSSISCH etc. Nur Lehrer der betreffenden Nationalität. 41244

## Russisch

Grammatik, Conversation etc. ertheilt ein Russe nach ein folgender leicht faßlicher Methode. 41244 Adresse im Verlag.

## Unterricht in Stenographie

(System Stolze-Schrey), Buchführung (einf., dopp. u. amerik.) u. Maschinenschreiben ertheilt Fr. Burckhardt, K 3 21 gpr. Lehrer d. Stenographie. 41244

## Ein Herr

sucht franz. Sprachlehrer. Offert unter Nr. 41964 an die Exped. dieses Blattes.

## Masken

Unsere schon Damemaske, Filianette, sowie ein Sammt-Domino zu verl. oder zu verl. T. S. H. Ledert. 42008

## 2 schöne Damemasken

billig zu verkaufen. H 4, 20, 2. Stof. 41879

## Hermischles

Ein tüchtiger Hausverwalter, der schon lange Jahre als solcher thätig ist, wünscht sich zu verheirathen. Offert unter Nr. 41969 an die Exped. d. Bl. 42160

## Eine bei der Kaiserl. Marine

den deutschen Eisenbahnen, Schiffverleihen, Locomotiv- und Locomotivfabrikanten zu eingeführe, auf eigene Rechnung arbeitende Firma sucht einen passenden Artikel in Verkauf zu nehmen, gleichviel ob für eigene Rechnung oder als Vertreter. 41878

## Gef. Off. n. W. 42696

an Danneberg u. Bogler H. G., Mannheim. 42235

## Für Wirthe!

I hoch. Willard ist wegen Platzmangel unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 42233 Näheres in der Exped.

## 200 Mark

sof. zu leihen gesucht. Rückzahlung sicher und mit guten Bürgen. Gef. Offert. n. L. Nr. 42229 Hauptpostamt.

## Hypothekengelder

zu billigem Zinssatz vermittelt W. Gross, U 6, 27. Telefon 1432, 2634

## Einvereinslokal

80 Personen fassend, auf einige Tage in der Woche sofort zu vergeben. 41138 D 3, 3. Sport. D 3, 3. Geprüfte, eben im gemachten, gut empfohl. Krankengymnast wünscht Privatpflege anzufragen. Diers u. Wund. O 7, 4, 4. St. 41774

## Ankauf

Großes Firmenbild zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 41213 an die Exped. 41213

## Die höchsten Preise

für Kleisen, Metalle, Gold, Einhandpapiere, Papierrohstoffe, Rifen u. sehr u. sehr billige abzugeben. 41774

Buche Gangelände zur Errichtung einer Fabrik...

Alte Bücher einzeln wie in Bibliothek...

Doppelschreibpult (Schrift) zu kaufen gesucht...

Zu kaufen gesucht ein jung. Bernhardiner Hund...

Getragene Kleider Schuhe und Stiefel...

Verkauf Colonialwaaren-Geschäft...

Bauplatz (Eckplatz) 42213...

Haus mit Wirtschaft zu verkaufen...

Wegen vorgehenden Alters u. Schwachheit...

In neuem Stadtheil Wannheim Haus...

Bauplätze in bester Lage Wannheims...

Wohnhäuser zu verkaufen...

Modes-Verkauf Ein altrenommiertes gutgehendes...

Lagerplatz 20.000 qm groß mit Gleisanchluss...

Agenten bei guter Nebeneinnahme reflectirt...

aus allen Ständen für die Volk-Ver-Abtheilung...

Commis gegen gute Bezahlung...

Tüchtige Arbeiter finden lohnende und dauernde Beschäftigung...

Pianino wenig gebraucht, billig zu verk.

Stellen finden Stellenfindende sind Vermissen...

Kaufmann auf einige Stunden des Tages...

Stadtreisender, bei Beamten bestens eingeführt...

Feuer-Versicherung. Für ein hiesiges General-Agentur-Bureau...

Geheimführer zum allbaldigen Eintritt...

Tüchtiger Maschinenschlosser als Bediensteter in geschäftlich thätig...

selbstständig arbeitender tüchtiger Inhabhaber...

aus allen Ständen für die Volk-Ver-Abtheilung...

Agenten bei guter Nebeneinnahme reflectirt...

aus allen Ständen für die Volk-Ver-Abtheilung...

Agenten bei guter Nebeneinnahme reflectirt...

aus allen Ständen für die Volk-Ver-Abtheilung...

Agenten bei guter Nebeneinnahme reflectirt...

aus allen Ständen für die Volk-Ver-Abtheilung...

Agenten bei guter Nebeneinnahme reflectirt...

aus allen Ständen für die Volk-Ver-Abtheilung...

Agenten bei guter Nebeneinnahme reflectirt...

Heizer und Maschinist gesucht, ohne gute Zeugnisse...

Wohlfühlende zweite Arbeiterinnen für seine Putzarbeiten...

erste Arbeiterin gesucht, 41864...

erste und zweite Putzarbeiterinnen per baldigst gesucht...

Ladnerin aus achtbarer Familie mit guter Handarbeit...

Bureau wenn möglich an Bahn u. Wasser gelegen...

Laden per sofort oder später mit 1 oder 2 Fenstern...

Magazine D 6, 78 Magazin, m. Keller u. Kompt. u. v. m.

Laden D 5, 1 am Hauptplatz, 3 Zimmern...

Laden D 7, 21 Laden für Speiserei, 4 Zimmern...

Laden S 3, 7 Laden, ein Boden mit 1. Keller...

Laden mit Wohnung für einen tüchtigen Metzger...

Laden für jedes Geschäft geeignet mit Wohnung...

Bureau D 7, 11, Bureau u. Magazin, groß, hell...

Comptoir N 4, 9, in der Nähe der Post...

Stellen suchen Junger Mann mit allen Complicirten...

Miethegesuche Soldat der Front 2 unmoblierte Zimmer...

Bureau 4-5 Zimmer mit Zubehör in der Vorstadt...

Laden per sofort oder später mit 1 oder 2 Fenstern...

Magazine D 6, 78 Magazin, m. Keller u. Kompt. u. v. m.

Laden D 5, 1 am Hauptplatz, 3 Zimmern...

Laden D 7, 21 Laden für Speiserei, 4 Zimmern...

Laden S 3, 7 Laden, ein Boden mit 1. Keller...

Laden mit Wohnung für einen tüchtigen Metzger...

Laden für jedes Geschäft geeignet mit Wohnung...

Bureau D 7, 11, Bureau u. Magazin, groß, hell...

Comptoir N 4, 9, in der Nähe der Post...

Stellen suchen Junger Mann mit allen Complicirten...

B 6, 20 ist der 2. Stock bestehend aus 6 Zimmern...

B 7, 16 3. Stock, 8 Zim. u. Zubehör zu vermieten...

C 4, 17 2. Stock, eine abgetheilte, helle Wohnung...

D 1, 1 Wohnung 1. u. 2. St., 6 Zimmer, Küche...

D 6, 78 2. St., eleg. Wohnz., 4 Zimmern...

F 4, 21 2. St., Küche u. 2 Zimmern...

F 8, 7, Kirchenstraße 3, Parterrewohnung...

G 3, 12 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

G 3, 15 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

G 5, 17 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

G 7, 20, 3. St., schöne, geräumige Wohnung...

G 7, 29 2. St., Wohnung von 7 Zimmern...

H 3, 7 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

H 7, 10 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

H 8, 11 kleine Wohnung zu vermieten...

H 9, 32 über Jungbushofstraße 20, 5 Zimmern...

J 1, 4 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

J 2, 5 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

Quisenring 57, nächst der Redarstraße, schöne Wohnung...

5 bis 6 Zimmer, Badezimmer u. v. m. zu vermieten...

Herrsch. Wohnung am Friedrichsring, 7 Zimmer u. v. m.

Lameystrasse 10, Villen-Quadrat, feine neue Wohnung...

Meerfeldstraße 12, 4 schöne Zimmer, Bad, u. v. m.

Redarapotheke, Langstraße 41, Wohnung, 4 St., 4 Zimmer...

Wiedl. Parterre 15, 3 Zimmer u. Küche...

C 4, 20 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

D 7, 21 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

F 4, 4 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

F 4, 21 2. St., 2 Zimm. u. Küche...

F 8, 16a, Salfenr. 32, 1 Tr., 1 Zim. mbl. Zimmer...

G 2, 8 2. St., gut möbl. Zimmer mit voller Pension...

G 5, 11 2. St., Bordwehr, Zimmer a. 1. Feb. u. v. m.

G 7, 5 2. St., 1 Zim., 1 mbl. Zimmer u. v. m.

H 5, 1 2. St., möbl. Zimmer u. v. m.

H 6, 34 2. St., gut möbl. Zimmer u. v. m.

H 7, 4 2. St., ein freundl. Zimmer mit separatem Eingang...

H 9, 33, Jungbushofstr. 10, möbl. Zimmer zu verm.

H 9, 34 1. St., mbl. Zimmer, 1. u. 2. v. mbl. Zimmer...

H 10, 28 2. St., 1 gut möbl. Zimmer u. v. m.

K 1, 20 1. St., 1 Zim. u. v. m.

L 12, 5 2. St., 1 schön mbl. Zimmer u. v. m.

L 15, 12 2. St., 1 mbl. Zimmer u. v. m.

M 2, 12 2. St., mbl. Zimmer u. v. m.

N 1, 6 1. St., 1 gut möbl. Zimmer u. v. m.

N 4, 4 2. St., 1 schön mbl. Zimmer u. v. m.

N 6, 6 2. St., 1 gut möbl. Zimmer u. v. m.

O 6, 2, 2 Treppen, ein gut möblirtes Zimmer...

R 3, 2a, Salfenr. 4, 1. St., 1 mbl. Zimmer...

R 6, 1 1. St., 1 schön mbl. Zimmer u. v. m.

R 7, 40 1. St., 1 schön mbl. Zimmer u. v. m.

S 3, 1 2. St., 1 schön mbl. Zimmer u. v. m.

U 1, 18 1. St., 1 gut möbl. Zimmer u. v. m.

Collinr. 8, parter., 1 gut möbl. Zimmer u. v. m.

Collinr. 12a, 1 über 2 Treppen...

Wiedl. Parterre 15, 3 Zimmer u. Küche...

# Seidenstoffe S.FELS.

schwarz, weiss und farbig in tausenden von Dessins u. Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

## Zähne

in Qualität von 3 Kl. an in Gold und anderen Metallen nach Reber'scher Methode. Umarbeiten billiger. Dr. dent. surg. Delonge, P 6, 1. In Amerika approbierter Zahnarzt. P 6, 1.

## Constantin Menke

Ingenieur.  
Mannheim, M 2, 4. Telephon 1727.  
Maschinentechnisches Bureau.  
Fabrikanlagen, Entwurf, Beratung etc.  
Gutachten, Taxationen. 24626  
-Bureau für Patentschutz.-

## Ohne Konkurrenz

ist das aus der Parfümerie-Fabrik von Ad. Arras, Q 2, 22, vervollkommnete Riviera- Veilchen.  
Unübertroffen und natürlich duftend, ohne Parfümgeruch, verbindet es unübertroffene Delikatheit mit wunderbar lieblichem Aroma. Fernsprecher 1422. 34220

## E. Delvendahl

O 4, 13 Tramhaltestelle. O 4, 13  
Damenkleider und Mäntel nach Maass, 39157  
Gesellschafts- und Balltoiletten.  
Garantie für tadellosen Sitz.

## Hypotheken - Darlehen

zu billigstem Zinsfuß  
empfehlen die Vertreter verschiedener grosser Geldinstitute. 42167  
Telephon No. 1245. Louis Jeselsohn, L 13, 17.

## la. Spessart-Eichenblodwanz!

seit mehreren Jahren geschnitten und daher durchaus trocken, von 25 bis 55 mm meist 50 mm - geeignet für Treppentritte - hat einige Waggons billig abgegeben.  
Geht. Anfragen sind unter Chiff. A. Z. Nr. 41619 an die Exped. d. Bl. zu richten.

## Carl Betz, J 7, 16

Telephon No. 154  
J. E. Loeb, F 5, 24  
Telephon No. 1225  
empfehlen sich zum Abschluss von 40991

Lebens-Versicherungen, Leibrenten-Versicherungen, Aussteuer- und Militär-Versicherungen, Volks-Lebens-Versicherungen, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen, Feuer-Versicherungen, Einbruch- und Diebstahl-Versicherungen für die Versicherungskassen der Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank in München. Beste und billigste werden gerne erteilt.

## Günstige Gelegenheit

gehoben für Gründung einer Spezereihandlung.  
Währere C. H. 103 Hauptpostfach.

## Hufeisen-H-Stollen (Pat. Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang. Das einzig Praktische für glatte Wege.  
Die Vorteile der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, der nur wirksam verwendet. Dem Schwanz gegen nützliche Nachschonung ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit schützender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achtet!  
Grosse Preisermässigung. Preisliste und Zeichnung gratis und franco.  
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg. 33194

## Hypotheken-Darlehen.

An- und Verkauf von Liegenschaften  
Telep. 1188. Ernst Weiner, C 1, 17.

## Für Feinschmecker.

Wegen Aufgabe der Schäferei werden 260 Stück Jährling - Hammel bei Ludwig Baum, G 5, 5.

## MAGGI

Wochen wieder eingetroffen:  
Lsg. Frühstück's-Suppen  
Gemüse- u. Kraftsuppen  
Bouillon-Kapseln  
Suppen-Würze  
bei Louis Bübel, Neckarvorstadt, 2. Quarstrasse 3.

## Nebenverdienst für Versicherungs-Agenten etc

mit Verdienst 100 Mark pro Monat. 41883  
Kaufkraft erhöht D. G. 535 Hauptpostfach.

## 1500 Stück

fertige Zimmerthüren mit Zutter und Bekleidungen in allen Preisen ständig auf Lager und zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Liefern von Bräunungen Glasabschlüsse etc. etc. 42106  
Julius Körber, Mannheim. L 4, 5.

## Ausverkauf.

Aussergewöhnlich billige 41051  
Seiden-Reste für Unterröcke, Gloufen etc.  
Wertheimer-Dreyfus

## Reparaturwerkstätte & Fahrradhandlung,

F 3, 15/16. M. Krämer. F 3, 15/16.

## Erfolg haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, anfasslicher Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserierenden Publikum ein gewissenhafter Berater in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskataloge stehen kostenfrei zur Verfügung.  
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse  
Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 1. Ecke Seilstrasse. In Mannheim verbr. durch Wilhelm Röh, O 8, 7a.

## GEN. BUREAU FÜR WASSERGEWINNUNG.

## Scholz & Köring

HEIDELBERG  
Tiefbohrungen nach Wasser  
Ausführung von Rohrbrunnen nach bewährtem System  
Projekte und Kostenanschläge auf gef. Verlangen 40171

## Gänsefedern,

Einzig rechte und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!  
Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzhaare und alle anderen Federarten in allen Größen, Weisheit u. beste Reinigung garantiert!  
Güte, bester Federstempel, 1 Stück für 0,60; 0,80; 1,00; 1,20; 1,40; 1,60; 1,80; 2,00; 2,20; 2,40; 2,60; 2,80; 3,00; 3,20; 3,40; 3,60; 3,80; 4,00; 4,20; 4,40; 4,60; 4,80; 5,00; 5,20; 5,40; 5,60; 5,80; 6,00; 6,20; 6,40; 6,60; 6,80; 7,00; 7,20; 7,40; 7,60; 7,80; 8,00; 8,20; 8,40; 8,60; 8,80; 9,00; 9,20; 9,40; 9,60; 9,80; 10,00; 10,20; 10,40; 10,60; 10,80; 11,00; 11,20; 11,40; 11,60; 11,80; 12,00; 12,20; 12,40; 12,60; 12,80; 13,00; 13,20; 13,40; 13,60; 13,80; 14,00; 14,20; 14,40; 14,60; 14,80; 15,00; 15,20; 15,40; 15,60; 15,80; 16,00; 16,20; 16,40; 16,60; 16,80; 17,00; 17,20; 17,40; 17,60; 17,80; 18,00; 18,20; 18,40; 18,60; 18,80; 19,00; 19,20; 19,40; 19,60; 19,80; 20,00; 20,20; 20,40; 20,60; 20,80; 21,00; 21,20; 21,40; 21,60; 21,80; 22,00; 22,20; 22,40; 22,60; 22,80; 23,00; 23,20; 23,40; 23,60; 23,80; 24,00; 24,20; 24,40; 24,60; 24,80; 25,00; 25,20; 25,40; 25,60; 25,80; 26,00; 26,20; 26,40; 26,60; 26,80; 27,00; 27,20; 27,40; 27,60; 27,80; 28,00; 28,20; 28,40; 28,60; 28,80; 29,00; 29,20; 29,40; 29,60; 29,80; 30,00; 30,20; 30,40; 30,60; 30,80; 31,00; 31,20; 31,40; 31,60; 31,80; 32,00; 32,20; 32,40; 32,60; 32,80; 33,00; 33,20; 33,40; 33,60; 33,80; 34,00; 34,20; 34,40; 34,60; 34,80; 35,00; 35,20; 35,40; 35,60; 35,80; 36,00; 36,20; 36,40; 36,60; 36,80; 37,00; 37,20; 37,40; 37,60; 37,80; 38,00; 38,20; 38,40; 38,60; 38,80; 39,00; 39,20; 39,40; 39,60; 39,80; 40,00; 40,20; 40,40; 40,60; 40,80; 41,00; 41,20; 41,40; 41,60; 41,80; 42,00; 42,20; 42,40; 42,60; 42,80; 43,00; 43,20; 43,40; 43,60; 43,80; 44,00; 44,20; 44,40; 44,60; 44,80; 45,00; 45,20; 45,40; 45,60; 45,80; 46,00; 46,20; 46,40; 46,60; 46,80; 47,00; 47,20; 47,40; 47,60; 47,80; 48,00; 48,20; 48,40; 48,60; 48,80; 49,00; 49,20; 49,40; 49,60; 49,80; 50,00; 50,20; 50,40; 50,60; 50,80; 51,00; 51,20; 51,40; 51,60; 51,80; 52,00; 52,20; 52,40; 52,60; 52,80; 53,00; 53,20; 53,40; 53,60; 53,80; 54,00; 54,20; 54,40; 54,60; 54,80; 55,00; 55,20; 55,40; 55,60; 55,80; 56,00; 56,20; 56,40; 56,60; 56,80; 57,00; 57,20; 57,40; 57,60; 57,80; 58,00; 58,20; 58,40; 58,60; 58,80; 59,00; 59,20; 59,40; 59,60; 59,80; 60,00; 60,20; 60,40; 60,60; 60,80; 61,00; 61,20; 61,40; 61,60; 61,80; 62,00; 62,20; 62,40; 62,60; 62,80; 63,00; 63,20; 63,40; 63,60; 63,80; 64,00; 64,20; 64,40; 64,60; 64,80; 65,00; 65,20; 65,40; 65,60; 65,80; 66,00; 66,20; 66,40; 66,60; 66,80; 67,00; 67,20; 67,40; 67,60; 67,80; 68,00; 68,20; 68,40; 68,60; 68,80; 69,00; 69,20; 69,40; 69,60; 69,80; 70,00; 70,20; 70,40; 70,60; 70,80; 71,00; 71,20; 71,40; 71,60; 71,80; 72,00; 72,20; 72,40; 72,60; 72,80; 73,00; 73,20; 73,40; 73,60; 73,80; 74,00; 74,20; 74,40; 74,60; 74,80; 75,00; 75,20; 75,40; 75,60; 75,80; 76,00; 76,20; 76,40; 76,60; 76,80; 77,00; 77,20; 77,40; 77,60; 77,80; 78,00; 78,20; 78,40; 78,60; 78,80; 79,00; 79,20; 79,40; 79,60; 79,80; 80,00; 80,20; 80,40; 80,60; 80,80; 81,00; 81,20; 81,40; 81,60; 81,80; 82,00; 82,20; 82,40; 82,60; 82,80; 83,00; 83,20; 83,40; 83,60; 83,80; 84,00; 84,20; 84,40; 84,60; 84,80; 85,00; 85,20; 85,40; 85,60; 85,80; 86,00; 86,20; 86,40; 86,60; 86,80; 87,00; 87,20; 87,40; 87,60; 87,80; 88,00; 88,20; 88,40; 88,60; 88,80; 89,00; 89,20; 89,40; 89,60; 89,80; 90,00; 90,20; 90,40; 90,60; 90,80; 91,00; 91,20; 91,40; 91,60; 91,80; 92,00; 92,20; 92,40; 92,60; 92,80; 93,00; 93,20; 93,40; 93,60; 93,80; 94,00; 94,20; 94,40; 94,60; 94,80; 95,00; 95,20; 95,40; 95,60; 95,80; 96,00; 96,20; 96,40; 96,60; 96,80; 97,00; 97,20; 97,40; 97,60; 97,80; 98,00; 98,20; 98,40; 98,60; 98,80; 99,00; 99,20; 99,40; 99,60; 99,80; 100,00; 100,20; 100,40; 100,60; 100,80; 101,00; 101,20; 101,40; 101,60; 101,80; 102,00; 102,20; 102,40; 102,60; 102,80; 103,00; 103,20; 103,40; 103,60; 103,80; 104,00; 104,20; 104,40; 104,60; 104,80; 105,00; 105,20; 105,40; 105,60; 105,80; 106,00; 106,20; 106,40; 106,60; 106,80; 107,00; 107,20; 107,40; 107,60; 107,80; 108,00; 108,20; 108,40; 108,60; 108,80; 109,00; 109,20; 109,40; 109,60; 109,80; 110,00; 110,20; 110,40; 110,60; 110,80; 111,00; 111,20; 111,40; 111,60; 111,80; 112,00; 112,20; 112,40; 112,60; 112,80; 113,00; 113,20; 113,40; 113,60; 113,80; 114,00; 114,20; 114,40; 114,60; 114,80; 115,00; 115,20; 115,40; 115,60; 115,80; 116,00; 116,20; 116,40; 116,60; 116,80; 117,00; 117,20; 117,40; 117,60; 117,80; 118,00; 118,20; 118,40; 118,60; 118,80; 119,00; 119,20; 119,40; 119,60; 119,80; 120,00; 120,20; 120,40; 120,60; 120,80; 121,00; 121,20; 121,40; 121,60; 121,80; 122,00; 122,20; 122,40; 122,60; 122,80; 123,00; 123,20; 123,40; 123,60; 123,80; 124,00; 124,20; 124,40; 124,60; 124,80; 125,00; 125,20; 125,40; 125,60; 125,80; 126,00; 126,20; 126,40; 126,60; 126,80; 127,00; 127,20; 127,40; 127,60; 127,80; 128,00; 128,20; 128,40; 128,60; 128,80; 129,00; 129,20; 129,40; 129,60; 129,80; 130,00; 130,20; 130,40; 130,60; 130,80; 131,00; 131,20; 131,40; 131,60; 131,80; 132,00; 132,20; 132,40; 132,60; 132,80; 133,00; 133,20; 133,40; 133,60; 133,80; 134,00; 134,20; 134,40; 134,60; 134,80; 135,00; 135,20; 135,40; 135,60; 135,80; 136,00; 136,20; 136,40; 136,60; 136,80; 137,00; 137,20; 137,40; 137,60; 137,80; 138,00; 138,20; 138,40; 138,60; 138,80; 139,00; 139,20; 139,40; 139,60; 139,80; 140,00; 140,20; 140,40; 140,60; 140,80; 141,00; 141,20; 141,40; 141,60; 141,80; 142,00; 142,20; 142,40; 142,60; 142,80; 143,00; 143,20; 143,40; 143,60; 143,80; 144,00; 144,20; 144,40; 144,60; 144,80; 145,00; 145,20; 145,40; 145,60; 145,80; 146,00; 146,20; 146,40; 146,60; 146,80; 147,00; 147,20; 147,40; 147,60; 147,80; 148,00; 148,20; 148,40; 148,60; 148,80; 149,00; 149,20; 149,40; 149,60; 149,80; 150,00; 150,20; 150,40; 150,60; 150,80; 151,00; 151,20; 151,40; 151,60; 151,80; 152,00; 152,20; 152,40; 152,60; 152,80; 153,00; 153,20; 153,40; 153,60; 153,80; 154,00; 154,20; 154,40; 154,60; 154,80; 155,00; 155,20; 155,40; 155,60; 155,80; 156,00; 156,20; 156,40; 156,60; 156,80; 157,00; 157,20; 157,40; 157,60; 157,80; 158,00; 158,20; 158,40; 158,60; 158,80; 159,00; 159,20; 159,40; 159,60; 159,80; 160,00; 160,20; 160,40; 160,60; 160,80; 161,00; 161,20; 161,40; 161,60; 161,80; 162,00; 162,20; 162,40; 162,60; 162,80; 163,00; 163,20; 163,40; 163,60; 163,80; 164,00; 164,20; 164,40; 164,60; 164,80; 165,00; 165,20; 165,40; 165,60; 165,80; 166,00; 166,20; 166,40; 166,60; 166,80; 167,00; 167,20; 167,40; 167,60; 167,80; 168,00; 168,20; 168,40; 168,60; 168,80; 169,00; 169,20; 169,40; 169,60; 169,80; 170,00; 170,20; 170,40; 170,60; 170,80; 171,00; 171,20; 171,40; 171,60; 171,80; 172,00; 172,20; 172,40; 172,60; 172,80; 173,00; 173,20; 173,40; 173,60; 173,80; 174,00; 174,20; 174,40; 174,60; 174,80; 175,00; 175,20; 175,40; 175,60; 175,80; 176,00; 176,20; 176,40; 176,60; 176,80; 177,00; 177,20; 177,40; 177,60; 177,80; 178,00; 178,20; 178,40; 178,60; 178,80; 179,00; 179,20; 179,40; 179,60; 179,80; 180,00; 180,20; 180,40; 180,60; 180,80; 181,00; 181,20; 181,40; 181,60; 181,80; 182,00; 182,20; 182,40; 182,60; 182,80; 183,00; 183,20; 183,40; 183,60; 183,80; 184,00; 184,20; 184,40; 184,60; 184,80; 185,00; 185,20; 185,40; 185,60; 185,80; 186,00; 186,20; 186,40; 186,60; 186,80; 187,00; 187,20; 187,40; 187,60; 187,80; 188,00; 188,20; 188,40; 188,60; 188,80; 189,00; 189,20; 189,40; 189,60; 189,80; 190,00; 190,20; 190,40; 190,60; 190,80; 191,00; 191,20; 191,40; 191,60; 191,80; 192,00; 192,20; 192,40; 192,60; 192,80; 193,00; 193,20; 193,40; 193,60; 193,80; 194,00; 194,20; 194,40; 194,60; 194,80; 195,00; 195,20; 195,40; 195,60; 195,80; 196,00; 196,20; 196,40; 196,60; 196,80; 197,00; 197,20; 197,40; 197,60; 197,80; 198,00; 198,20; 198,40; 198,60; 198,80; 199,00; 199,20; 199,40; 199,60; 199,80; 200,00; 200,20; 200,40; 200,60; 200,80; 201,00; 201,20; 201,40; 201,60; 201,80; 202,00; 202,20; 202,40; 202,60; 202,80; 203,00; 203,20; 203,40; 203,60; 203,80; 204,00; 204,20; 204,40; 204,60; 204,80; 205,00; 205,20; 205,40; 205,60; 205,80; 206,00; 206,20; 206,40; 206,60; 206,80; 207,00; 207,20; 207,40; 207,60; 207,80; 208,00; 208,20; 208,40; 208,60; 208,80; 209,00; 209,20; 209,40; 209,60; 209,80; 210,00; 210,20; 210,40; 210,60; 210,80; 211,00; 211,20; 211,40; 211,60; 211,80; 212,00; 212,20; 212,40; 212,60; 212,80; 213,00; 213,20; 213,40; 213,60; 213,80; 214,00; 214,20; 214,40; 214,60; 214,80; 215,00; 215,20; 215,40; 215,60; 215,80; 216,00; 216,20; 216,40; 216,60; 216,80; 217,00; 217,20; 217,40; 217,60; 217,80; 218,00; 218,20; 218,40; 218,60; 218,80; 219,00; 219,20; 219,40; 219,60; 219,80; 220,00; 220,20; 220,40; 220,60; 220,80; 221,00; 221,20; 221,40; 221,60; 221,80; 222,00; 222,20; 222,40; 222,60; 222,80; 223,00; 223,20; 223,40; 223,60; 223,80; 224,00; 224,20; 224,40; 224,60; 224,80; 225,00; 225,20; 225,40; 225,60; 225,80; 226,00; 226,20; 226,40; 226,60; 226,80; 227,00; 227,20; 227,40; 227,60; 227,80; 228,00; 228,20; 228,40; 228,60; 228,80; 229,00; 229,20; 229,40; 229,60; 229,80; 230,00; 230,20; 230,40; 230,60; 230,80; 231,00; 231,20; 231,40; 231,60; 231,80; 232,00; 232,20; 232,40; 232,60; 232,80; 233,00; 233,20; 233,40; 233,60; 233,80; 234,00; 234,20; 234,40; 234,60; 234,80; 235,00; 235,20; 235,40; 235,60; 235,80; 236,00; 236,20; 236,40; 236,60; 236,80; 237,00; 237,20; 237,40; 237,60; 237,80; 238,00; 238,20; 238,40; 238,60; 238,80; 239,00; 239,20; 239,40; 239,60; 239,80; 240,00; 240,20; 240,40; 240,60; 240,80; 241,00; 241,20; 241,40; 241,60; 241,80; 242,00; 242,20; 242,40; 242,60; 242,80; 243,00; 243,20; 243,40; 243,60; 243,80; 244,00; 244,20; 244,40; 244,60; 244,80; 245,00; 245,20; 245,40; 245,60; 245,80; 246,00; 246,20; 246,40; 246,60; 246,80; 247,00; 247,20; 247,40; 247,60; 247,80; 248,00; 248,20; 248,40; 248,60; 248,80; 249,00; 249,20; 249,40; 249,60; 249,80; 250,00; 250,20; 250,40; 250,60; 250,80; 251,00; 251,20; 251,40; 251,60; 251,80; 252,00; 252,20; 252,40; 252,60; 252,80; 253,00; 253,20; 253,40; 253,60; 253,80; 254,00; 254,20; 254,40; 254,60; 254,80; 255,00; 255,20; 255,40; 255,60; 255,80; 256,00; 256,20; 256,40; 256,60; 256,80; 257,00; 257,20; 257,40; 257,60; 257,80; 258,00; 258,20; 258,40; 258,60; 258,80; 259,00; 259,20; 259,40; 259,60; 259,80; 260,00; 260,20; 260,40; 260,60; 260,80; 261,00; 261,20; 261,40; 261,60; 261,80; 262,00; 262,20; 262,40; 262,60; 262,80; 263,00; 2